

FLORIAN ROTENBURG



Mitteilungsblatt der Feuerwehren des Landkreises Rotenburg Wümme
Nr. 19 Mai 2003
Kostenlose Verteilung



Foto: Thomas Schmidt Bremervörder Zeitung

Wenn Sie uns rufen,
kommen wir sofort

Lesen Sie unseren Bericht über diese ungewöhnliche Einsatzfahrt auf Seite 23

Einsatzzentrale auf Ortsebene

Freiwillige Feuerwehr Hamersen weihte neues Feuerwehrhaus ein

Hamersen (kt). Zur offiziellen Einweihung des neuen Feuerwehrhauses in Hamersen waren am 7. Juni 2002 neben den Vertretern der Feuerwehren und zahlreichen Ehrengästen auch die Dorfbevölkerung fast vollzählig dabei. Denn nicht nur Handwerker und Mitglieder der Feuerwehr waren an dem Bau beteiligt, auch für viele Bürger war es selbstverständlich, bei der Erstellung „ihres“ Feuerwehrhauses mit Hand anzulegen. Schließlich wird in Hamersen Gemeinschaft groß geschrieben.

Dieser lobenswerte Aspekt wurde denn auch bei allen Rednern hervorgehoben. Bürgermeister Hermann Hauschild begrüßte die Gäste und berichtete stolz von 720 Stunden Eigenleistung, die bei der Baumaßnahme eingebracht wurden. Besonders hob er den Einsatz von Günter Aldag und Ortsbrandmeister Friedhelm Eckhoff hervor, die in erster Linie für die Bauleitung verantwortlich waren und dafür viel Freizeit investierten. Hauschild wünschte der Feuerwehr wenig ernste Einsätze und eine gute Kameradschaft.

Architektin Christa Rathjen lobte den harmonischen und problemlosen Verlauf sowohl bei den Planungen als auch in der Bauphase. „Es hat kein Zeitdruck bestanden, denn die Termine waren großzügig bemessen“, berichtete die Architektin. Sie bezeichnete Günter Aldag und Friedhelm Eckhoff als „die Manager vor Ort“ und freute sich über deren „tolle Unterstützung und Entlastung“. Sie sprach dem Samtgemeinderat für den Auftrag und den Handwerkern für ihre geleistete Arbeit ihren Dank aus. Statt des obligatorischen Schlüssels gab's von ihr Bares für die Kameradschaftskasse.

Samtgemeindebürgermeister Johannes Klindworth betonte, dass Feuerwehrhäuser nicht aus „Jux und Dollerei“ gebaut würden, sondern um verantwortungsvoll darin zu arbeiten und Möglichkeiten zu schaffen, sich für den Ernstfall „optimal vorbereiten und schulen zu können“. Auch sei es nötig, nach einem Ernstfall dort abschalten zu können. Natürlich könne nicht jeder Wunsch der Feuerwehren spontan und sofort in Erfüllung gehen. Außerdem gab Klindworth bei der Einweihungsfeier bekannt, dass der Kreistag beschlossen habe, Schulungsräume für die Jugendfeuerwehren nun doch zu bezuschussen. „Unser Nachwuchs ist wichtig und sie brauchen optimale Schulungsräume“, betonte Klindworth.

Ortsbrandmeister Friedhelm Eckhoff hob den Einsatz aller Feuerwehr-Mitglieder, der Dorfbevölkerung und von Günter Aldag hervor. Dank sprach er zudem der Verwaltung, dem Hamerser Gemeinderat, der Architektin



Foto: Heinz Klindworth

Feuerwehrmitglieder und die Bevölkerung halfen beim Bau des neuen Feuerwehrhauses mit

und allen am Bau beteiligten Firmen aus, die vorrangig aus der Börde Sittensen kamen. „Hier ist ein kostengünstiges, zweckmäßiges, zukunftsorientiertes Haus entstanden, das die Anforderungen der Feuerwehr auch in den nächsten 20 bis 30 Jahren erfüllen wird“, so der Ortsbrandmeister.

Abschnittsleiter Bernd Herzig sprach im Namen des Kreisbrandmeisters, Gemeindebrandmeisters und des Feuerschutzausschussvorsitzenden die Glückwünsche aus. Im Hinblick auf die Eigenleistung meinte Herzig, dass Gemeinschaftssinn und Kameradschaft jede kleine Ortswehr stark mache. Ein Feuerwehrhaus sei nicht nur eine Abstellkammer für technisches Gerät, sondern biete den Kameraden ein Heim. „Es ist die Einsatzzentrale auf Ortsebene“. Die Investitionen hierfür dienten nicht nur der Feuerwehr, sondern zur Hilfe und zum Schutz für die gesamte Bevölkerung.

Umwelttag der Jugendfeuerwehr

Hetzwege (as). An einem Samstag, Mitte März, führt die Jugendfeuerwehr Hetzwege ihren jährlichen Umwelttag durch. Seit dreizehn Jahren reinigen die Jugendlichen zum Frühling Nistkästen, die sie selbst gebaut und aufgehängt haben. Weiterhin sammeln sie Müll in der Feldmark um Hetzwege. Unterstützt wurden die 25 jungen Feuerwehrleute dabei von Mitgliedern der aktiven Wehr. Allein entlang des Weges von Hetzwege nach Borchel wurden zehn Müllsäcke voll. Den größten Anteil machten dort weggeworfene Dosen und Bierflaschen aus. Weiterhin wurde eine größere Menge illegal entsorgter Pkw-Reifen entdeckt. Dennoch sei das Gesamtbild um Hetzwege besser geworden, zog Jugendwart Hans Jürgen Indorf Resümee. Die Nistkästen seien gut bewohnt und nur hier und da sei eine Maus verscheucht worden.

Jugendfeuerwehr Wittorf wurde neu gegründet

Wittorf (sk). Ortsbrandmeister Uwe Baumgart begrüßte am 20.06.2002 zahlreiche Gäste zur Gründung der Jugendfeuerwehr Wittorf. Insgesamt 23 Jungen und Mädchen gehören dieser neu gegründeten Jugendfeuerwehr an, von denen 18 Jugendliche erschienen waren. Es ist die dritte Jugendfeuerwehr im Stadtgebiet Visselhövede.

Ortsbrandmeister Baumgart erläuterte in seiner Ansprache, dass bereits seit längerer Zeit Planungen zur Gründung dieser Jugendfeuerwehr laufen. Parallel dazu wurde er von Jugendlichen angesprochen, die eine Jugendfeuerwehr ins Leben rufen wollten. Bereits im Vorwege hat es Besprechungen sowohl mit der Stadt Visselhövede als auch mit dem Kreisjugendfeuerwehrwart Klintworth gegeben, um mögliche Schwierigkeiten auszuräumen.

Die Jugendfeuerwehr Wittorf hat insgesamt 4 Betreuer, deren Leiter Harald Voß ist. Ihm stehen Svend Rathjen, Bernd Timmermann und Christoph Baumgart zur Seite.



In die Jugendfeuerwehr Wittorf traten bei ihrer Gründung 18 Mitglieder ein

Stadtbrandmeister Gerd Tamke freute sich, zahlreiche Gäste begrüßen zu können, die anlässlich der Gründung der Jugendfeuerwehr Wittorf erschienen waren. Er sprach einen Dank an die Stadt Visselhövede aus, dass alles so gut gelaufen ist. T-Shirts und Mützen für die Jugendlichen seien schon von Sponsoren gestiftet worden. Tamke sprach an, dass dieses Jahr unter dem Motto „Helfende Hände schlagen nicht“ stehe. Den Jugendlichen werde in den Feuerwehren nicht nur technische und theoretische Kenntnisse gelehrt, auch Kameradschaft und Disziplin werden vermittelt.

Nach den Grußworten des Verbandsvorsitzenden Klaus Lohmann sprach der Bürgermeister der Stadt Visselhövede, Dr. Kullik. Kullik erläuterte, es sei nicht mehr selbstverständlich, dass Jugendliche bereits sind, für eine ernste Aufgabe zu lernen und zu üben. Trotz leerer Kassen habe die Stadt der Gründung der Jugendfeuerwehr gerne zugestimmt.

Der Kreisjugendfeuerwehrwart Horst Klintworth erläuterte in seiner Ansprache, dass die Jugendfeuerwehr Wittorf die 44. Jugendfeuerwehr im Landkreis Rotenburg ist. Damit gibt es ca. 870 Jugendliche in den 44 Jugendfeuerwehren im Landkreis Rotenburg. Diese Jugendlichen werden feuerwehrtechnisch und sportlich ausgebildet. Im Land Niedersachsen gibt es insgesamt ca. 35.000 Jugendliche in den Jugendfeuerwehren.

Da der einsetzende Regen alle Redner zu kurzen Ansprachen angehalten hatte, begab man sich sodann unter „Dach“. Hier übergab der Jugendwart der Jugendfeuerwehr Kettenburg dem Jugendwart der neu gegründeten Jugendfeuerwehr Wittorf als Maskottchen einen Teddy in Feuerwehruniform. Möge dieses Maskottchen der neu gegründeten Jugendfeuerwehr viel Glück bringen.

100 Jahre Handdruckspritze der Feuerwehr Jeersdorf

Jeersdorf (as). Am 26.05.2002 und 27.05.2002 wurde in Jeersdorf das 100. jährige Jubiläum der alten Handdruckspritze gefeiert. Gleichzeitig wurde an diesem Wochenende der Anbau an das Feuerwehrhaus, welchen die Kameraden ausschließlich in Eigenleistung errichteten, offiziell eingeweiht. Am Samstag wurde ein O-Masch veranstaltet, an dem zahlreiche Gruppen von Feuerwehrleuten aus dem gesamten Altkreis sowie Gruppen aus der Dorfbewölkerung teilnahmen. Am Abend wurde im Festzelt auf dem Ball bis in die frühen Morgenstunden gefeiert. Am Sonntag fand eine Oldtimer-Show auf dem



Gelände hinter dem Feuerwehrhaus statt. Neben der 100 Jahre alten Handdruckspritze wurden Feuerwehr-Oldtimer, aber auch moderne Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr und des THW Ortsverband Rotenburg ausgestellt.

80 Jahre Freiwillige Feuerwehr Schwitschen

Schwitschen (sk). Ortsbrandmeister Helmut Schlicht der Freiwilligen Feuerwehr Schwitschen hatte am 04. August 2002 zu einem Tag der offenen Tür anlässlich des 80-jährigen Jubiläums der Freiwilligen Feuerwehr Schwitschen eingeladen. Hierzu waren Mitglieder der Ortswehr Schwitschen und zahlreiche Gäste erschienen.

In der Begrüßungsrede wies Ortsbrandmeister Schlicht daraufhin, dass alle, die es interessiert, sich einen Überblick über die Arbeit einer Freiwilligen Feuerwehr machen können. Vielleicht weckt das ja Interesse, sodass der eine oder andere noch in die Feuerwehr eintreten möchte. Es waren drei Fahrzeuge ausgestellt, das TSF der Ortswehr Schwitschen sowie ein RW 2 und ein TLF 16 der Ortswehr Visselhövede.

Für die Kinder war eine Hüpfburg aufgestellt, außerdem waren verschiedene Spiele vorbereitet. In der Ortswehr Schwitschen sind zurzeit 32 aktive Kameraden und 22 Kameraden in der Altersabteilung integriert. Zu diesem Jubiläum gratulierte u.a. der Stadtbrandmeister Gerd Tamke. Er dankte Schlicht für die stete Einsatzbereitschaft der Ortswehr Schwitschen. Man habe ja viel mit Wasser zu tun, so Tamke. „Petrus bedankt sich daher heute mit Wasser“, spielte er auf das regnerische

Wetter an. Im Namen aller Ortswehren überreichte Stadtbrandmeister Tamke dann ein Geschenk an Ortsbrandmeister Schlicht.

Auch Bürgermeister Dr. Kullick ließ es sich nicht nehmen, der Ortswehr Schwitschen zu gratulieren. Er versprach, weiterhin dafür einzustehen, dass die Wehr eine gute Ausrüstung hat. Man hoffe, dass alle in 20 Jahren hier das 100-jährige Jubiläum feiern können. Nachdem auch Ortsbürgermeister Hühner seine Glückwünsche ausgesprochen hatte, ging man zum gemütlichen Teil der Veranstaltung über.



Foto: von links nach rechts: Foto: Stimbeck
Stadtbrandmeister Tamke, Ortsbürgermeister Hühner,
Bürgermeister Dr. Kullick, Ortsbrandmeister Schlicht

Amtszeit vom Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde Gerhard Kriete endet

Rhadereistedt (gwl). 209 Delegierte des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde e. V. trafen sich am 7. September 2002 unter Vorsitz von Gerhard Kriete. Es galt, eine umfangreiche Tagesordnung abzuarbeiten.

Gerhard Kriete berichtet die Jahreszahlen:
In 102 Ortswehren sind 4.137 Mitglieder
in 43 Ortswehren sind 182 weibliche Mitglieder
in 24 Ortswehren gibt es Jugendabteilungen mit 516 jugendlichen Mitgliedern.

Es gab 262 Brandeinsätze und 572 Hilfeleistungseinsätze, 69 mal wurde „Blinder Alarm“ ausgelöst. Ursache der Fahlalarmierung sind vermutlich Brandmeldeanlagen im gewerblichen Bereich. Einer geschätzten Schadenssumme von 2,1 Mio. EUR stehen erhaltene Werte von 12,9 Mio EUR gegenüber.

Wahlen: Ein neuer Vorsitzender musste gewählt werden, Gerhard Kriete scheidet aus Altersgründen aus. Zu seinem Nachfolger wurde Hans-Jürgen Behnken (ALBRV) gewählt. Ebenso war ein Kassenwart zu wählen, Ernst-August Seeger scheidet aus Altersgründen nach 22 Jahren Verbandsarbeit aus. Zu dessen Nachfolger wurde der Ostendorfer OrtsBM Marco Noetzelmann gewählt.

Ausserdem wurde Bernd Herzig (AL Zeven) zum stellvertretenden Vorsitzenden und der Tarmstedter GemBM Manfred Gerasch zum Schriftwart gewählt.

Neue Beisitzer: Heinz Klintworth (Bremervörde), Johann Norden (Geestequelle), Martin Wilshusen (Gnarrenburg), Johannes Mooij (Selsingen), Herbert Lühmann (Sittensen), Harald Cordes (Tarmstedt) und Dieter Weywer (Zeven). Zum Ehrenvorsitzenden wurde Gerhard Kriete und zu Ehrenmitgliedern wurden Ernst-August Seeger und Friedrich Dittmer gewählt.

Ehrungen: Die silberne Ehrennadel des LFV Niedersachsen e. V. wurde verliehen an Heinz-Dieter Monsees. Eine Ehrenmedaille des Kreisfeuerwehrverbandes erhielten: Johann Steinberg (Basdahl), Martin Wilshusen (Fahrendorf), Hugo David (Glinstedt), Peter Helmers (Natrum), Dietrich Meyer (Neu-Ebersdorf), Werner Hessen (Kuhstedt), Harald Alpers (Oerel), Heinz-Peter Hanschen (Ober-Ochtenhausen), Herbert Garms (Rhadereistedt), Helmut Taege (Rhadereistedt), Udo Bergemann (Tarmstedt), Bodo Rattei (Tarmstedt) und Manfred Gerken (Weertzen).

Spende für Flutopfer: Hilfe für Helfer 3.500 EUR sind das Ergebnis eine Sammlung unter den Delegierten des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde. Das Geld soll Feuerwehrleuten helfen, die von der verheerenden Flutkatastrophe betroffen sind, zuerst jedoch ihren Nachbarn und der Allgemeinheit geholfen hatten, bevor sie an ihr eigenes Hab und Gut dachten.

AL Bernd Herzig mit sehr guter Leistung beim Berlin-Marathon

Sittensen (kt). „Ich wollte es noch mal wissen und meine bisherige Bestzeit unterbieten“, meinte der 53-jährige AL Bernd Herzig nach mehr als 42 Marathon-Kilometern durch die Straßen von Berlin.

Am 29. September 2002 war es endlich so weit, denn zusammen mit fast 33.000 Marathonläufern ging es vor der Siegessäule los. Über 1 Millionen Zuschauer säumten die Straßen und feuerten Ihre Favoriten an. Hierzu gehörten auch wieder 25 Fans aus Tiste, die es sich nicht nehmen ließen, Bernd Herzig anzufeuern und mit Getränken zu unterstützen.

Bernd Herzig berichtete über seine planmäßige Vorbereitung und hat hierzu wöchentlich zwischen 90 - 100 km in heimischer Umgebung gelaufen. „Insgesamt bin ich über 2000 Trainingskilometer gelaufen!“ blickte er auf eine zufriedene Vorbereitung zurück. Zu der Vorbereitung gehörten auch einige Vorbereitungsläufe wobei er im Mai 2002 beim 10.000 Meter-Lauf „Wilstedt bei Nacht“ eine Zeit von 43:30 Minuten hinlegte. Über mehr als die doppelte Distanz ging es dann bei den Halbmarathonläufen im Juli in Bühl/Schwarzwald mit einer Zeit von 1:40:25 Stunden und in Harsefeld, wo er sich auf 1:33:17 Stunden verbesserte.

Bernd Herzig freute sich deshalb besonders über seine gute Kondition in Berlin, denn mit 3:23:50 Stunden, schnitt er gut ab und belegte in seiner Altersgruppe M50 den 253. Platz. Zufrieden zeigte er sich auch mit der Gesamtplatzierung, denn



*Foto: privat
Abschnittsleiter Bernd Herzig belegte beim Berlin-Marathon in seiner Altersgruppe einen guten Platz*

mit Platz 4.249 bei 33.000 Startern ist dies eine gute Leistung. Mit im Teilnehmerfeld waren eine Reihe weiterer Feuerwehrkameraden, die größtenteils aus Deutschland aber auch aus Finnland und der Schweiz kamen. Unter der Bezeichnung „Verein/Team Feuerwehr“ belegte er als Dritältester einen hervorragenden 5. Platz. „Vor mir waren nur noch vier jüngere Kameraden, wobei der viertplatzierte Feuerwehrmann gerade mal 4 Sekunden schneller war“, meinte AL Bernd Herzig.

Insgesamt zog AL Bernd Herzig ein zufrieden stellendes Resümee, denn es ist schon etwas besonderes unter lautstarkem Beifall durchs Ziel auf dem Berliner Kuhdamm zu laufen. Rein statistisch wertete er seinen Lauf wie folgt aus: Durchschnittsgeschwindigkeit ca. 12,5 km/h dies entspricht pro gelaufenen Kilometer eine Zeit von 4 Minuten und 49 Sekunden.

Amtszeit von Gemeindebrandmeister Friedrich Dittmers endet

Farven / Rhadereistedt / Samtgemeinde Selsingen (gwI). „Ihre“ (gemeint sind Gemeinde- und Ortsbrandmeister und ihre Vertreter) „Amtszeit endet spätestens mit Ablauf des



Urkunde

Monats, in dem sie ihr 62. Lebensjahr vollenden.“ (Niedersächsisches Brandschutzgesetz (NBrandSchG § 13, Abs. 5)) Seine letzte Dienstversammlung leitete „Fritz“ Dittmer am Montag, 22. April 2002. Dabei dankten ihm zahlreiche Kameraden und Vertreter der Samtgemeinde für die geleistete Arbeit und dessen vorbildliches Engagement.

Bereits 1972 wurde „Fritz“ zum stellvertreten-

den OrtsBM von Farven ernannt. 1976 folgte die Ernennung zum zweiten stellvertretenden GemBM und 1988 zum Gemeindebrandmeister (GemBM). 2002 wurde „Fritz“ zum Ehrengemeindebrandmeister ernannt. Gerhard Kriete, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde, konnte nach einer kleinen Ansprache die höchste deutsche Auszeichnung im Feuerwehrwesen überreichen: Das Deutsche Feuerwehrkreuz in Gold. Den Vorschlag zur Ernennung des Gemeindebrandmeisters wird von der Mehrheit der Ortsbrandmeister und ihren Vertreter abgegeben (NBrandSchG § 13, Abs. 2), das geschah auf einer Dienstversammlung am 5. Dezember 2001 in Rhadereistedt. Vorgeschlagen war der Ostereistedter Ortsbrandmeister (OrtsBM) Helmut Reitmann. Der Vorschlag erfolgte einstimmig. Ebenfalls einstimmig schlugen die versammelten Ortsbrandmeister Friedrich Dittmer zum Ehrengemeindebrandmeister vor.

Für besondere Verdienst wurde am 8. April 2003 Hans-Hermann Laßwitz geehrt: Er wurde zum Ehrenbrandmeister ernannt. Er war von 1981 bis 1999 OrtsBM in Rhade und von 1997 bis 2002 zweiter stellvertretender GemBM. Sein Nachfolger im Amt des zweiten stellvertretender GemBMs ist Eckhard Thal. Erster stellvertretender GemBM bleibt Johannes Mooij, für den Selsinger OrtsBM ist es die zweite Amtszeit.

Sittenser Feuerwehrhaus im neuen Outfit

Sittensen (kt). Der 25. Oktober 2002 war für die Sittenser Feuerwehrleute ein ganz besonderer Tag, denn das erweiterte und umgebaute Feuerwehrhaus wurde offiziell eingeweiht. Ortsbrandmeister Horst Kollecker freute sich zusammen mit den Feuerwehrkameradinnen und Kameraden, dass man nun über ein größeres Platzangebot verfügt und hob hervor: „Wir haben ein ganz tolles Feuerwehrhaus erhalten“.

Mit den zwei neuen Fahrzeugboxen und einem weiteren Schulungsraum mit modernster Technik sind wir für die Zukunft gut gerüstet, meint der Ortsbrandmeister. Bei einem Kostenvolumen von 290.000 Euro und 2500 Stunden Eigenleistung von den Sittenser Brandschützern kann sich das neue Bauwerk sehen lassen. Besonders die starken Regenfälle im August letzten Jahres haben die Feuerwehrleute nicht nur zu dem Elbehochwasser geführt, sondern auch Verzögerungen beim Bau in Sittensen mit sich gebracht.

Die neuen Fahrzeugboxen dienen nicht nur als Unterstand für die Fahrzeuge, in einer Fahrzeugbox wurde eine Waschhalle mit Ölabscheider berücksichtigt. Diese kann von allen Wehren der Börde Sittensen genutzt werden kann. Des Weiteren wurde ein zusätzlicher Lagerraum geschaffen und eine Atemschutzwerkstatt. Die Einsatzkleidung ist jetzt in einem separaten Raum untergebracht, wo jeder der aktiven Feuerwehrmitglieder einen offenen Spind besitzt.



Foto: Heidrun Meyer

Im Zuge der Umbaumaßnahmen ist inzwischen auch noch eine zentrale Kleiderkammer entstanden, die alle elf Wehren in der Samtgemeinde Sittensen benutzen können. Im Altbau wurden zwei vorhandene Fahrzeugboxen aufgestockt, sodass es in dem neuen Obergeschoss jetzt einen zweiten Schulungsraum gibt, der in erster Linie für die Jugendfeuerwehr mit seinen 60 Mitgliedern gedacht ist und ausschließlich Ausbildungszwecken dient. „Wir haben hier einen tollen Raum geschaffen, denn nur eine



Foto: Heidrun Meyer

Der Schulungsraum wurde für die Ausbildung mit moderner Technik ausgestattet

gute Ausbildung kann Menschenleben retten“, betonte Ortsbrandmeister Horst Kollecker.

Samtgemeindebürgermeister Johannes Klindworth stimmte dem zu und ergänzte: „Die Jugendfeuerwehr hat sich hier in den zwei Jahren ihres Bestehens hervorragend etabliert. Diesem müsse auch mit ordentlichen Schulungsräumen verbunden mit neuzeitlicher Technik Rechnung getragen werden“, so der Samtgemeindebürgermeister. Abschnittsleiter Bernd Herzig, der im Namen der Feuerwehren die Glückwünsche überbrachte, unterstrich nochmals, dass mit der Baumassnahme eine Anpassung an den technischen Standard erfolgt sei. Architektin Christa Rathjen lobte die hervorragende Mithilfe der Feuerwehrmitglieder und bedankte sich zusammen mit den bauausführenden Handwerkern mit einer Spende, die für einen Pokalschrank im neuen Schulungsraum gedacht ist.

Zevener Feuerwehr gegen Hepatitis geimpft

Zeven. Zum Schutz der Feuerwehrmänner vor der Ansteckung mit Hepatitis im Rahmen von Hilfeinsätzen mit verletzten oder erkrankten Personen wurde im Oktober 2002 mit der Impfung begonnen.

Es können mehrere Formen der Leberentzündung unterschieden werden, die von unterschiedlichen Erregern (Viren) ausgelöst werden können. Die Hepatitis A, B und C kann übertragen werden. Die Hepatitis wird übertragen durch Körperflüssigkeiten (Blut, Speichel, Sperma, Urin, Kot) eines oder mehrerer infizierter Menschen. Gegen die Hepatitis ist keine Therapie bekannt. Die Hepatitis A heilt in der Regel folgenlos aus.

Die Ansteckungsgefahr der Hepatitis B ist groß, statistisch verstirbt 1% der Erkrankten. Bei 10% der Erkrankten entsteht eine chronische Hepatitis, dies führt nicht nur zu einem fortschreitenden Leberschaden, sondern es besteht auch ein dauerhaftes Infektionsrisiko für andere.

Gegen die Hepatitis A und B konnten Impfstoffe entwickelt werden. Die Hepatitis C hat eine hohe Sterblichkeit der Erkrankten zur Folge. Zu einem hohen Prozentsatz geht die Erkrankung in ein chronisches Stadium mit schwerem Leberschaden über. Hier gibt es allerdings bisher keinen Impfschutz.

Der Impfstoff enthält Bestandteile aus der Hülle des Hepatitis A bzw. B Virus. Diese werden gentechnisch erzeugt und sind hoch gereinigt. Werden Sie mehrmals verabreicht, rufen Sie eine lang andauernde Immunität hervor, also einen Schutz vor der Erkrankung.

Dieser Bericht wurde von Frau Dr. med. Petra Tietze-Schur verfasst.

Kein neues Feuerwehrhaus für Bremervörder Feuerwehr auf dem Gelände der Vörde Kaserne

Bremervörde (bb). Das Feuerwehrhaus der Bremervörder Wehr platzt aus allen Nähten und entspricht nicht mehr der Norm. Eigentlich hätten schon einige bauliche Veränderungen vorgenommen werden müssen. Doch bisher ist nichts passiert. Ortsbrandmeister Nico Tschierschke kritisierte während der Jahreshauptversammlung im Januar das Vorgehen des Stadtrates.

Besonders enttäuscht haben ihn die Ratsmitglieder und die Fraktionen des Bremervörder Stadtrates. „Nachdem allen klar war, dass die Kaserne bald schließen wird, kam das Gerücht auf, die Feuerwehr in die Kaserne zu stecken“ so Tschierschke und erklärte, das man den eventuellen Standort Bundeswehr daraufhin intern auf Art der Gebäude, Einhaltung der Hilfsfristen und der allgemeinen Durchführbarkeit hin geprüft habe.

Und das Ergebnis viel erschreckend aus. „Wir haben dann Mitte letzten Jahres einen Informationsabend für die Ratsmitglieder und die Fraktionen veranstaltet, doch die Resonanz unserer so genannten Volksvertreter viel noch erschreckender aus“ erläuterte der Ortsbrandmeister, mit den Politikern ins Gespräch zu kommen. Denn von den 32 eingeladenen Gästen fanden lediglich 13 den Weg zur Feuerwehr. Ein enttäuschendes Ergebnis für die ehrenamtlichen Brandschützer. „Es wurde immer wieder von allen Seiten bekräftigt, sich unserem Problem zu stellen. Doch bis heute ist nichts passiert“ so ein enttäuschter Bremervörder Ortsbrandmeister.

Auch auf das Schreiben der Feuerwehrunfallkasse von 1999, in dem steht, dass das Feuerwehrhaus erhebliche

Für die Hepatitis B - Impfung ist eine Blutuntersuchung zur Entdeckung einer unbemerkt durchgemachten Infektion erforderlich. Die Kontrolle des Impferfolgs soll 1-2 Monate nach der letzten Impfung durchgeführt werden. Bei gutem Impferfolg ist eine Auffrisch-Impfung alle 10 Jahre erforderlich. Impfreaktion wie Hautrötung, Schwellung und Juckreiz an der Einstichstelle treten gelegentlich auf. Selten Müdigkeit, Abgeschlagenheit, Magen-Darm-Beschwerden oder Fieber.

Impfkomplikationen wie Gelenksbeschwerden und allergische Komplikationen sind sehr selten. Äußerst selten treten Nervenentzündungen (manchmal Lähmungen) auf. Bleibende Schäden nach der Impfung sind nicht bekannt. Bei der Impfung der Feuerwehrmänner und -frauen aus Zeven, Heeslingen, Brauel, Elsdorf und Gyhum gab es bei etwa 150 Patienten nur 2 mit grippeähnlichen Beschwerden nach der Impfung.

Mängel aufweist und gleich reihenweise gegen die Unfallverhütungsvorschriften verstoßen wird, stieß beim Stadtrat anscheinend auf taube Ohren. „Wir können froh sein, das noch keine schlimmen Unfälle passiert sind“ so Tschierschke weiter in seinen Ausführungen. „Wir brauchen keinen Prunkbau sondern ein funktionelles, sicheres und den Anforderungen entsprechendes Feuerwehrhaus an einen zentralen Punkt“ forderte Tschierschke alle Verantwortlichen auf, sich gemeinsam an einen runden Tisch zu setzen und nach einer vertretbaren Lösung zu suchen.

Holger Naubert, Tschierschkes Stellvertreter, brachte es auf den Punkt. „Das Feuerwehrhaus stammt teilweise noch aus dem Jahre 1937. Als in den 70ern der erste Bauabschnitt mit drei neuen Hallen fertig gestellt wurde sollte es gleich weiter gehen. Doch seitdem werden wir schlicht und einfach für dumm verkauft“. Bürgermeister Eduard Gummich konnte die Wut verstehen und steht voll und ganz hinter den Kameraden. „Wir werden euch im Rahmen unseren finanziellen Möglichkeiten unterstützen, schließlich geht es um eure Gesundheit“ so Gummich.

Das Thema Feuerwehrhaus ist ein unendliches Thema und die gravierenden Mängel müssen einfach in den Griff zu bekommen sein, versprach er. „Von heute auf morgen aber werden wir keine Änderung schaffen. Aus finanziellen Gründen ist das unmöglich. In etwa drei bis fünf Jahren könnte Abhilfe geschaffen werden“ so das Stadtoberhaupt. Er appellierte an die Mitglieder der Ortsfeuerwehr, in den nächsten Jahren mit dem auszukommen, was sie bisher hätten. Auch Rainer Hartmeyer, Vorsitzender des Feuerschutzausschusses, versprach, sich über das Thema Feuerwehrhaus Gedanken zu machen. „Es muss hier langfristig geplant werden, damit alle Verantwortlichen mit dem Ergebnis zufrieden sind“.

Pkw-Sicherheitstraining wichtig für jeden Autofahrer

Zeven (go). Seit zwei Jahren bietet der Landkreis für Feuerwehrangehörige ein PKW-Sicherheitstraining in Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht Bremervörde-Zeven an. Zahlreiche Teilnehmer der Altersgruppe 18 bis 24 Jahre haben bisher daran teilgenommen. Neuerdings werden auch Schulungen für das Fahren mit Feuerwehrfahrzeugen und für Führungskräfte der Feuerwehr angeboten.

Die sehr positive Resonanz aller Teilnehmer auf die ca. achtstündige praktische Schulung und theoretische Unterrichtung über das Fahrverhalten der unterschiedlichsten Fahrzeugtypen sollte für alle, die noch nicht an einem Sicherheitstraining teilgenommen haben, Motivation sein, sich um die Teilnahme zu bemühen.

Am 2. November 2002 fand zum Beispiel ein Sicherheitstraining für Feuerwehrführungs-kräfte auf dem Übungsplatz der Verkehrswacht Bremervörde-Zeven statt. Die Moderatoren der Verkehrswacht Reiner Wintjen und Rolf Meyer wiesen auf die Ziele des Fahrsicherheitstrainings: Gefahrensituationen erkennen, vermeiden bzw. bewältigen hin.

Sehr anschaulich wurde den acht Teilnehmern aus der Feuerwehr und einem privaten Teilnehmer die Auswirkung der gefahrenen Geschwindigkeit zur Länge des Bremsweges bewusst gemacht. Wieder aufgefrischt wurden Erkenntnisse über Wahrnehmung, optische Täuschungen und den Blickwinkel eines Fahrzeugführers bei unterschiedlichen Geschwindigkeiten.

In der praktischen Schulung wurde zunächst die richtige Sitzposition im Fahrzeug erklärt und eingestellt. Dabei hat sich gezeigt, dass die Mehrzahl der Autofahrer in falscher Position fahren. Es ist zu beachten, dass die Arme angewinkelt sind und Kupplung und Bremse ohne Veränderung der Sitzposition problemlos durchgetreten werden können. Zu beachten ist ferner, dass der Gurtstraffer bei dicker Kleidung wie Jacken oder Mäntel nicht wirkungsvoll arbeiten kann.

Auf der Übungsstrecke wurde zunächst die Bremswirkung der verschiedenen Fahrzeugtypen und Bremsanlagen mit und ohne ABS demonstriert. Durch jeden Teilnehmer wurde bei unterschiedlichen Geschwindigkeiten und verschiedenen Untergründen eine Vollbremsung ausgeführt. Dabei wurde allen sehr bewusst, wie wichtig die richtige Sitzposition für das Beherrschen des Fahrzeuges in Ausnahmesituationen ist.

Jeder Teilnehmer konnte sehr hautnah die Besonderheiten seines Fahrzeuges in Gefahrensituationen erleben und hatte die Gelegenheit durch Hinweise der



Foto: Gerken

Fahrzeuge mit ABS und einem Stabilisierungssystem hatten mit der Umfahrung eines Hindernisses während einer Vollbremsung weniger Probleme, als Fahrzeuge ohne diese technische Einrichtung. Die Moderatoren der Verkehrswacht Bremervörde-Zeven gaben allen Fahrzeugführern dafür wichtige Hinweise.

Moderatoren, seine Fahrweise zu verbessern. Immer wieder wurde dabei die Reaktion des Fahrzeuges bei Vollbremsung und dem Ausweichen von Hindernissen geübt.

Abschließend waren sich alle Teilnehmer einig, dass dieses PKW-Sicherheitstraining für jeden Autofahrer eine wichtige Fortbildung für seine Sicherheit ist. Sehr bedeutend ist dabei, dass jeder Teilnehmer sein Fahrzeug und die darin enthaltene moderne Fahrzeugtechnik wie Antiblockiersystem, Stabilisierungssysteme und anderes kennen lernt und richtig einsetzt.

Weitere Informationen zur Sicherheit im Straßenverkehr sind im Internet unter www.landesverkehrswacht.de/brv-zeven oder www.dvr.de zu finden.



Foto: Gerken

Die richtige Sitzposition mit angewinkelten Armen und gutem Halt im Sitz durch eine aufrechte Sitzposition, sind Voraussetzung für sicheres Fahren.

Kreisjugendfeuerwehrwart Horst Klintworth im Amt bestätigt

Oerel (go). Die Jugendfeuerwehren im Landkreis zogen am 01. Februar 2003 während ihres Kreisjugendfeuerwehrtages im Feuerwehrhaus Oerel eine positive Bilanz des vergangenen Jahres. Kreisjugendfeuerwehrwart Horst Klintworth und mehrere Jugendfeuerwehrausschussmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Kreisjugendfeuerwehrwart Horst Klintworth, Spreckens, berichtete den 160 anwesenden Gästen und Versammlungsteilnehmern, dass sich im Landkreis Rotenburg in 44 Jugendfeuerwehren 690 Jungen und 150 Mädchen im Alter von 10 bis 18 Jahren engagieren. 170 Jugendliche sind neu eingetreten und 57 Mädchen und Jungen wurden in die aktive Feuerwehr übernommen.

Mit großer Begeisterung nahmen viele Jugendliche an Zeltlagern und sportlichen Wettbewerben auf Kreisebene und im Land Niedersachsen teil. Der Fachbereichsleiter für Lehrgangsarbeit und Wettbewerbe, Volker Jungen, Ebersdorf, berichtete über die Besuche von Fachlehrgängen durch die Jugendfeuerwehrwarte und ihre Stellvertreter. Sehr erfolgreich verlief die Ausrichtung des Kreiswettbewerbes im Juni in Ahausen.

35 Jungen und Mädchen erhielten in York, Landkreis Stade, die mit hohen Leistungsanforderungen verbundene Leistungsspange, berichtete der Fachbereichsleiter Leistungsspange, Christian Meirose aus Hassendorf.

Nach 13-jähriger Amtszeit und 27-jähriger Arbeit in der Jugendfeuerwehr wurde Kreisjugendfeuerwehrwart



*Foto: Gerken
Kreisjugendfeuerwehrwart Horst Klintworth berichtet den Anwesenden über vielfältige Aktivitäten in der Jugendfeuerwehr*

Horst Klintworth einstimmig für weitere vier Jahre in seinem Amt bestätigt. Ebenfalls einstimmig wurden der stellvertretende Kreisjugendfeuerwehrwart Egbert Rochette, Selsingen, und die Fachbereichsleiter Volker Jungen und Bernd Witte wiedergewählt.

Die Jugendfeuerwehren in Niedersachsen haben zurzeit keine Nachwuchssorgen. Darauf wies der stellvertretende Bezirksjugendfeuerwehrwart Gerhard Wahrenberg hin. Er lobte die Basisarbeit in den einzelnen Jugendfeuerwehren und machte deutlich, dass sich in den Jugendfeuerwehren Mädchen und Jungen im Alter von zehn bis 18 Jahren mit altersbedingt unterschiedlichen Interessen sehr gut verstehen und Teamarbeit leisten.



*Foto: Gerken
Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann, links, der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde, Hans-Jürgen Behnken, (zweiter von rechts) und der stellvertretende Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Rotenburg, Dieter Hunold, (rechts), gratulierten Kreisjugendfeuerwehrwart Horst Klintworth (zweiter von links) und den weiteren Gewählten.*

Jugendfeuerwehren führen spannendes Quizturnier durch

Oerel (go). Die Jugendfeuerwehr Klenkendorf siegte am 15. März 2003 vor Oerel und Barchel im Feuerwehrhaus Oerel beim Jugendfeuerwehrquizturnier. Spannende Fragen aus neun Wissensgebieten sorgten für gute Unterhaltung und Spaß bei über 120 Jungen und Mädchen.

Die zehn Jugendfeuerwehren aus den Samtgemeinden Selsingen und Geestequelle und der Einheitsgemeinde Gnarrenburg führten ihre gemeinsame Winterveranstaltung als Quizturnier im Feuerwehrhaus Oerel aus Anlass des 10-jährigen Jubiläums der Jugendfeuerwehr Oerel durch. Unter der Leitung von Quizmaster Jan Richter aus Kirchlinteln stellten sich die Gruppen Fragen aus neun Wissensgebieten.

Fragen zur Geschichte, Natur und Technik, Aktuelles, Kunst und Literatur oder politische Themen wurden ebenso wie Fragen zur Geographie, Unterhaltung, Sport und Feuerwehr souverän von den meisten Jugendlichen im Alter von zehn bis 18 Jahren beantwortet. Vor der Fragestellung konnten die jeweiligen Gruppen eine Punktezahl von eins bis sechs setzen, die ihnen bei richtiger Antwort zu ihrem Punktekonto gutgeschrieben oder bei falscher Antwort abgezogen wurde.

Dabei war auch etwas Glück erforderlich, um bei hoch gesetzter Punktezahl die Frage innerhalb von 30 Sekunden beantworten zu können. Wenn eine Gruppe ihre Frage

Jugendfeuerwehr Oerel feiert 10-jähriges Bestehen

Vielseitige Jugendarbeit wird durch Gratulanten gelobt

Oerel (go). Die Jugendfeuerwehr Oerel blickte am 11. April 2003 im Rahmen einer Jubiläumsfeier im Feuerwehrhaus Oerel auf ihr 10-jähriges Bestehen zurück. In den vergangenen zehn Jahren sind elf ehemalige Mitglieder in die aktive Feuerwehr übernommen worden.

In seinem Jahresrückblick ging Ortsbrandmeister Bernd Gerken vor den zahlreichen Jugendlichen und Gratulanten auf einige wesentliche Ereignisse aus den ersten zehn Jahren Jugendfeuerwehr Oerel ein. In sehr guter Erinnerung ist besonders die Ausrichtung des Kreisjugendfeuerwehrlagers 1998, an der alle Feuerwehrmitglieder und die Oereler Bevölkerung beteiligt waren, geblieben.

Jugendfeuerwehrwart Mario Jagels und seine Stellvertreter Olaf Rüter und Marco Norden, sowie die Betreuer Michael Meyer und Ines Otten bieten den drei Mädchen und 19 Jungen aus Oerel und Glinde ein interessantes



Foto: Gerken

Die Erstplatzierten des Quizturnieres der Jugendfeuerwehren wurden mit Pokalen ausgezeichnet.

nicht beantworten konnte, hatten die anderen Gruppen Gelegenheit, Zusatzpunkte für die Beantwortung zu erhalten. Mit Risikobereitschaft und Wissen siegte die Jugendfeuerwehr Klenkendorf vor Oerel und Barchel.

Die weiteren Plätze belegten die Gastgruppe des Spielmannszuges Oerel und die Jugendfeuerwehren Selsingen, Karlshöfen, Deinstedt, Findorf, Gnarrenburg, Ebersdorf, und Basdahl. Der Gemeindejugendfeuerwehrwart der Samtgemeinde Geestequelle, Volker Jungen, lobte die gute Vorbereitung der sehr anspruchsvollen Fragen durch Quizmaster Jan Richter, die den Jugendlichen viel Freude bereiteten.

Programm. In jedem Jahr wird neben umfangreicher Feuerwehrausbildung auch Sport und gemeinsame Freizeitgestaltung betrieben. Die gute Jugendarbeit wurde in den vergangenen Jahren durch Erfolge bei zahlreichen Wettbewerben belohnt.

Große Unterstützung erhalten die Jugendlichen durch ihre Eltern beim Basteln für den jährlich stattfindenden Oereler Hobbymarkt zu dem fantasievolle Geschenkartikel hergestellt werden. In den zurückliegenden zehn Jahren sind elf ehemalige Jugendfeuerwehrmitglieder in die aktive Feuerwehr übernommen worden. Davon sind acht Gründungsmitglieder, die sich als Jugendfeuerwehrwart, Betreuer oder in der allgemeinen Feuerwehrarbeit betätigen.

Gemeindebrandmeister Heinz-Dieter Monsees lobte die Leistungen der Jugendfeuerwehrmitglieder und hob die Bedeutung der Nachwuchsarbeit für die Feuerwehr hervor. In Anerkennung der besonderen Leistungen der Jugendfeuerwehr Oerel überreichte Kreisjugendfeuerwehrwart Horst Klintworth zum Jubiläum eine Erinnerungsplakette an Jugendfeuerwehrwart Mario Jagels.

Gemeindejugendfeuerwehrwart Volker Jungen wies

auf die gute Teamarbeit in der Jugendfeuerwehr hin und stellte fest, dass die Jugendfeuerwehrwarte ihr Wissen hervorragend an die Jugendlichen weitergeben. Der stellvertretende Samtgemeindebürgermeister Adolf Wilshusen dankte den Jugendlichen und ihren Betreuern für ihre Bereitschaft, sich für die Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen und gute Kameradschaft zu pflegen.

Mit großer Begeisterung wurde ein Streetball-Set vom Oereler Gemeindebürgermeister Helmut Ringe entgegen genommen. Da die Jugendlichen auch im Sport vielseitig aktiv sind, wird dieses Geschenk sicher häufig genutzt werden. Ringe dankte der Jugendfeuerwehr für ihre sehr aktive Mitarbeit in der Dorfgemeinschaft und wies besonders auf gemeinsame Veranstaltungen mit dem Kindergarten Oerel hin.

Im Jubiläumsjahr fanden bereits Veranstaltungen der Kreisjugendfeuerwehr und mit befreundeten Gemeindejugendfeuerwehren in Oerel statt. Am 25. Mai. richtet die Jugendfeuerwehr Oerel den Kreisjugendfeuerwehrwettbewerb, zu dem über 450 Teilnehmer erwartet werden, aus. Zum Abschluss der Jubiläumsveranstaltung wurde die Vorführung einer Fotopräsentation mit Bildern aus zehn Jahren Jugendfeuerwehr Oerel durch die Anwesenden mit einem kräftigen Applaus belohnt.



Foto: Beushausen
Gruppenführer Lutz Wiesehan (Mitte links) und Jugendsprecher Simon Alpers (Mitte rechts) freuen sich mit zahlreichen Gratulanten über Erinnerungsurkunden zum 10-jährigen Bestehen der Jugendfeuerwehr Oerel



112 Jahre Ortsfeuerwehr Rotenburg

Rotenburg (mr). Am Gründungstag, 7. März 2003, fand im Feuerwehrhaus Rotenburg die Jahreshauptversammlung der Ortswehr statt. Nach Eröffnung der Versammlung, begrüßte Ortsbrandmeister Ingo Mohrmann die anwesenden Gäste, Ehrenmitglieder, Altersabteilung und die aktiven Kameraden.

In seinem Jahresbericht für 2002 ließ Ingo die Einsätze nochmals Revue passieren. 2002 wurde die Wehr 159 mal alarmiert, zu 70 Brandeinsätzen und 89 Hilfeleistungen. Die herausragenden Einsätze waren das Hochwasser in Rotenburg und der Brand des Heimatmuseums. Auch an der Elbe in Amt Neuhaus waren Kameraden aus Rotenburg mit der Kreisfeuerwehrrbereitschaft im Einsatz.

Nun die „nüchternen Zahlen“: Brandeinsätze 1..788,5 Std, wovon 923 Std auf zwei Großbrände (Heimatmuseum und Scheunenbrand) entfielen, 3.028 Std für Hilfeleistungen, insgesamt wurden 17.510,5 Std Einsatz und Übungsdienst geleistet. Die Feuerwehr hat 107 Mitglieder. Davon 78 in der aktiven Wehr mit einem Durchschnittsalter von 33,4 Jahren. Auch der Jugendwart



Foto: Wolfgang Mießner
Bei den Ehrungen und Beförderungen, wurde Werner Liskowski, Thorsten Hastedt und Wolfgang Mießner für 25 Jahre und dem Kamerad Ottmar Grube (im Bild links) für 60 Jahre Treue das Niedersächsische Ehrenzeichen durch Abschnittsleiter Dieter Hunold (rechts) verliehen.

Peter Stöver gab seinen Jahresbericht ab. Die 25 Mädchen und Jungen mit ihren 6 Betreuern leisteten 2.615 Std. Sport, Übungsdienst und Freizeitveranstaltungen.

Die Feuerwehren in der Geestequelle leisteten vielfältige Hilfe

Wolfgang Bock erhält Ernennungsurkunde

Alfstedt (go). Der stellvertretenden Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Oese, Wolfgang Bock, wurde am 12. März 2003 während der Gemeindegemeinschaftsitzung der Freiwilligen Feuerwehr Geestequelle in Hadelers Gasthof in Alfstedt für eine weitere Amtszeit ernannt. Die Feuerwehren in der Samtgemeinde Geestequelle wurden im vergangenen Jahr zu 73 Einsätzen gerufen.

Gemeindebrandmeister Heinz-Dieter Monsees, Oerel, berichtete den anwesenden Ortsbrandmeistern und Stellvertretern, sowie den Funktionsträgern in der Samtgemeindefeuerwehr, dass die elf Ortsfeuerwehren im vergangenen Jahr zu 13 Brandeinsätzen und 60 Hilfeleistungseinsätzen gerufen wurden. Während dieser Einsätze wurden Großbrände bekämpft, Menschenrettungen durchgeführt und vielfältige Hilfeleistungen für die Bevölkerung geleistet.

In den Feuerwehren sind 21 Frauen und 519 Männer aktiv. In den Jugendfeuerwehren Basdahl, Barchel, Ebersdorf und Oerel engagieren sich 72 Jungen und Mädchen im Alter von zehn bis 18 Jahren. Viele Mitglieder sind zudem in den Spielmannszügen Basdahl und Oerel als Musiker bei zahlreichen Auftritten zu hören. 67 Mitglieder nahmen an technischen Lehrgängen und Führungslehrgängen an der Landesfeuerweherschule in Loy teil.

Von einem reibungslosen Dienstbetrieb und guter Beteiligung berichteten Gemeindejugendfeuerwehrwart Volker Jungen, Ebersdorf, Atemschutzwart Klaus Otten, Hipstedt, Zeugwart, Uwe Bösch, Oerel und Sicherheitsbeauftragter Hermann Mix, Ebersdorf. Heinz-Dieter Monsees bedankte sich beim ehemaligen Zeugwart Johann Neumann aus Oerel, der zum Jahresende sein Amt niederlegte, für seine über 20-jährige engagierte Tätigkeit mit einem Präsent.

Der amtierende Samtgemeindedirektor, Helmut Kück, dankte den Feuerwehrführungs Kräften für ihren Einsatz zum Wohle der Bevölkerung. In wenigen Wochen wird die Samtgemeinde an die Ortsfeuerwehr Basdahl ein neues leistungsfähiges Löschgruppenfahrzeug und an die Feuerwehr Heinschenwalde eine neue Tragkraftspritze übergeben.

Weiter werden, trotz Einsparmaßnahmen, von denen alle Feuerwehren betroffen waren, umfangreiche Ersatz- und Neubeschaffungen von Ausrüstungsgegenständen durchgeführt. Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken gab einige dienstliche Hinweise und stellte fest, dass die Feuerwehren in der Samtgemeinde Geestequelle sich vielseitig engagieren und sich auf ihre Aufgaben gut vorbereiten.

Samtgemeindegemeinschaftsleiter Adolf Wilshusen hob hervor, dass die Mitglieder der Feuerwehren jederzeit bereit sind, unentgeltlich Hilfe zu leisten und sie dadurch einen wichtigen Beitrag zur guten Dorfgemeinschaft leisten. Dem stellvertretenden Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Oese, Wolfgang Bock, überreichte er für seine zweite sechsjährige Amtszeit die Ernennungsurkunde.



Foto: Gerken

Wolfgang Bock (vorne Rechts) erhielt seine Ernennungsurkunde und Johann Neumann (vorn Mitte) wurde nach über 20-jährige Tätigkeit verabschiedet. Es dankten ihnen (von links nach rechts) Adolf Wilshusen, Helmut Kück, Peter Klar, Heinz-Dieter Monsees und Hans-Jürgen Behnken

Dienstversammlung der Stadt-, Gemeinde- und Ortsbrandmeister im Brandschutzabschnitt Rotenburg

Wittorf (sk). Abschnittsleiter Dieter Hunold, Sottrum, hatte die Stadt-, Gemeinde- und Ortsbrandmeister im Brandschutzabschnitt Rotenburg zur Dienstversammlung am 27. Januar 2003 nach Wittorf eingeladen. Zahlreiche Feuerwehrleute und Gäste waren dazu erschienen.

Nach der Begrüßung durch den Abschnittsleiter Dieter Hunold folgten zunächst die Grußworte der Gäste. Der Bürgermeister der Stadt Visselhövede, Dr. Dr. Jens Kullik erläuterte, dass es auch in Zeiten knapper Kassen wichtig sei, die angemessene Ausrüstung der Feuerwehren sicherzustellen. Die Stadt bemühe sich, weitestgehend die Wünsche der Feuerwehren zu erfüllen. Es müsse ein strenger Maßstab gesetzt werden, wenn es darum gehe, der Feuerwehr Mittel nicht zu genehmigen, aber nicht, wenn es darum gehe etwas zu bewilligen. Für die Arbeit der Feuerwehr bedankte er sich bei allen Anwesenden.

Nach den amtlichen Mitteilungen des Dezernenten des Landkreises Rotenburg, Herrn Peimann, kam der Punkt: Bericht des Abschnittsleiters. Dieter Hunold ging in seinem ausführlichen Bericht zunächst auf die Einsätze in den einzelnen Monaten ein. Man hatte schon im Jahr 2001 besondere Einsätze für die Feuerwehren gehabt, dass es im Jahre 2002 noch eine Steigerung geben würde, damit hätte niemand gerechnet. Bereits 8 Minuten nach dem Jahreswechsel wurde die Ortswehr Scheeßel zu einem Einsatz gerufen.

Weitere Einsätze anderer Ortswehren folgten. Am 01. Februar 2003 konnten bereits 43 Alarmierungen vermeldet werden. Im Jahre 2001 waren insgesamt 369 Einsätze zu vermelden, mithin durchschnittlich jeden Tag ein Einsatz. Im Februar zog ein Sturm über den Abschnitt: insgesamt 44 Alarmierungen. Auch im März folgten 27 Einsätze, im April 39 Einsätze, im Mai 24, im Juni 30 Einsätze. Mitte Juli „kam das Wasser“, der Juli brachte insgesamt 123 Einsätze. Im August waren Einsatzkräfte sogar beim Hochwasser im Amt Neuhaus eingesetzt, insgesamt wurden im August 81 Einsätze vermeldet. Im September war es „ruhig“ mit 26 Einsätzen. Im Oktober kamen die ersten Herbststürme, hier waren 86 Einsätze zu verzeichnen.

Der November war wieder „ruhig“ mit 19 Einsätzen. Durch Eis und Schnee brachte der Dezember wieder viel Arbeit, 90 Einsätze wurden gemeldet. Der Abschnittsleiter schlüsselte die Einsätze nach Hilfeleistungs- und Brandeinsätze auf. Mit dem Einsatz der Bereitschaft waren in 2002 insgesamt 656 Einsätze zu bewältigen. Dabei waren 9.259 Einsatzkräfte eingesetzt, die 31910,45 Stunden dafür leisteten. Legte man eine 38,5

Stundenwoche zugrunde, wären dieses 829 Wochen, das sind 7,5 Jahre, und das alles „ohne Bezahlung“.

Weiter sprach der Abschnittsleiter Rettungseinsätze der Feuerwehren an. Sodann erläuterte er, dass die aktiven Mitglieder im letzten Jahr insgesamt 238089,65 Stunden leisteten, diese wurden aufgeteilt in 7.530,9 Stunden für Brandeinsätze, 2.4379,55 Stunden für Hilfeleistungen, Ausbildungs- und Übungsdienst 11.4161,5 Stunden und sonstige Veranstaltungen 92.017,75 Stunden. Auch die absolvierten Lehrgänge und Lehrgangsteilnehmer wurden angesprochen, sowohl auf Gemeinde-, Kreis- und auf Landesebene.

Dann stand die Wahl des Abschnittsleiters an. Nach 6-jähriger Dienstzeit musste eine neue Wahl erfolgen. Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann leitete diesen Tagesordnungspunkt. Es gab nur den Vorschlag „Wiederwahl“. Nach der Stimmgabe gab es ein hervorragendes Ergebnis: Von 58 Stimmberechtigten erhielt Dieter Hunold 58 ja-Stimmen. Das ist eindeutig!

Der Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann überbrachte dann dienstliche Bekanntmachungen. Im Anschluss daran sprach der Kreisschirrmeister Jürgen Nessel einige dienstliche Punkte an. Im Anschluss hieran stellten die Stadt- und Gemeindebrandmeister neue Ortsbrandmeister und stellv. Ortsbrandmeister vor, die im abgelaufenen Jahr gewählt wurden.

Klaus Lohmann als Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Rotenburg sprach die Statistik des Jahres 2002 an, die er durchgearbeitet hat. Auch die Ausrichtung der Kreisfeuerwehrverbandstage in den nächsten Jahren wurde erläutert. Nach einigen Fragen unter dem Punkt Verschiedenes konnte Abschnittsleiter Dieter Hunold die diesjährige Dienstversammlung schließen. Ein Kurzvortrag des WVV-Rotenburg-Land musste leider abgesagt werden, dieser soll aber in einer der nächsten Dienstversammlungen nachgeholt werden.



Foto:Stimbeck
Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann gratuliert Abschnittsleiter Dieter Hunold zur Wiederwahl

Großbrand in der Holzwarenfabrik Grimme Brockel

Großangelegte Übung der Feuerwehren der Samtgemeinde Bothel am 5.4.2003

Brokel (btb). In der Holzwarenfabrik Grimme, ein Holzverarbeitungsbetrieb mit fünf großen Trockenkammern und Holzzuschnitt, brach in der Tischlerwerkstatt ein kleines Feuer aus. Die Feuerwehren Brockel und Bothel wurden per Funkmeldeempfänger sofort alarmiert. Bei Eintreffen am Einsatzort erfuhren die Wehren, dass zwei Mitarbeiter vermisst wurden.

Sofort wurde ein Innenangriff per Atemschutz ausgeführt, parallel wurde die Löschwasserversorgung aufgebaut. Dazu wurde gleich ein RTW (Rettungswagen vom DRK) angefordert. Da sich das Feuer schnell ausbreitete, da u.a. die Maschinen und die Späneabsaugung noch laufen, wurde aufgrund der brandgefährlichen Situation (auf dem gesamten Gelände lagern Unmengen getrocknetes, leichtentzündliches Holz) weitere Verstärkung angefordert.

Es wurden sämtliche Wehren der Samtgemeinde sowie der Einsatzleitwagen 3 zum Aufbau einer örtlichen Einsatzleitung nachalarmiert. Nach einer Explosion (eine Acetylenflasche explodiert) wurden dann 2 Atemschutztrupps, die mit der Menschenrettung beschäftigt waren, vermisst. Währenddessen dehnte sich das Feuer aus, so dass auch der Spänebunker Feuer fing.

Die hinzugezogenen Wehren mussten zusätzlich zur Unterstützung der Kräfte vor Ort auch eine weitere Löschwasserversorgung aus den ca. 850 m entfernten Fischteichen, die vom Trochelbach gespeist werden, realisieren. Dieses Szenario wurde von 14 Feuerwehrleuten dargestellt, und sämtliche Feuerwehren aus der Samtgemeinde Bothel wurde mit der Abarbeitung betraut.

Nach dem Erstangriff wurde gleich eine örtliche Einsatzleitung (ÖEL) mit dem ELW 3 aus Zeven aufgebaut. Wobei die ÖEL von Feuerwehrmännern aus der Samtgemeinde Bothel gestellt wird. Dazu wurden auch noch 2 Wehren aus Hamburg, der Gerätewagen Atemschutz aus Zeven, sowie die Drehleiter aus Rotenburg hinzugezogen. Die Übung barg einige Schwierigkeiten, womit die Feuerwehrleute fertig werden mussten: - Förderung von großen Wassermengen über lange Wegstrecken - Arbeiten auf engsten, verschachtelten Raum - Unheimlich große Brandlasten durch das viele Holz - Große Anzahl an Atemschutzgeräteträger zur Menschenrettung

Dieser geprobte Ernstfall unterstrich, dass ein gut funktionierender Führungsstab mit der eingesetzten örtlichen Einsatzleitung von unschätzbarem Wert ist. Als besonders wichtig zeigte sich dabei, dass die Lage vor Ort mit den eingesetzten Kräften detailliert an die örtliche Einsatzleitung übergeben wird. Dazu entscheidend bei einer solchen Übung ist, dass der Funkverkehr sauber und diszipliniert in den Kanälen geführt wird, da ansonsten keine optimale Koordinierung der Einsatzkräfte erfolgen kann.

Auch der Einsatz des samtgemeindeeigenen Einsatzleitwagens ELW 1 zeigte sich als sehr gute Lösung für die erste Abwicklung bis der große ELW 3 (Omnibus) aus Zeven in Stellung und betriebsbereit war. Danach diente er als zentraler Punkt für den ersten Brandabschnitt. Verantwortlicher Leiter der Übung war der Gemeindebrandmeister Horst Rosebrock, die Ausarbeitung wurde vom Ortsbrandmeister Jürgen Rasch, Ortsbrandmeister Thorsten Lindhorst, Hemslingen, und dem Ortsbrandmeister Alfred Becker, Hastedt, vorgenommen. Die Darstellung/Durchführung der Übung erfolgt unter Leitung vom Ortsbrandmeister Alfred Becker, Hastedt. Die Einsatzleitung bis zum Eintreffen der ÖEL hat der Ortsbrandmeister Jürgen Rasch, mit Eintreffen der ÖEL übernahm der Ortsbrandmeister Werner Fricke (stellvertretender Gemeindebrandmeister) die Einsatzleitung.

Als Beobachter und Besucher wurden der Samtgemeindegemeindevorstand Rüdiger Woltmann, der Abschnittsleiter Dieter Hunold und der Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann begrüßt.



*Foto: Thomas Brunkhorst
Feuerwehrkameraden stellten Verletzte dar, die gerettet werden mussten.*

Brand in der Lagerhalle der Tischlerei Röhrs in Bothel

Die Feuerwehr Bothel fuhr am 18.03.2003 eine Alarmübung

Bothel (btb). Eine abseits vom Gelände befindliche Lagerhalle der Tischlerei Röhrs brannte. Ein Arbeiter wurde in der Halle vermisst. Dieses Szenario wurde als Alarmübung für die zwei jüngsten Gruppen der Feuerwehr Bothel von den Gruppenführern Dennis Preisler und Martin Narjes ausgearbeitet.

Um möglichst viele Feuerwehrleute nur aus diesen 2 Gruppen zur Übungsteilnahme zu gewinnen, jedoch die Übung nicht bekannt zugeben, wurde zu einem gruppenübergreifenden Übungsdienst mit theoretischem Unterricht von einem Gastdozent eingeladen. Die Feuerwehrkameraden und Kameradinnen trafen sich um 20:00 Uhr und der Gastdozent hielt seinen Unterricht. Um 20:30 Uhr wurde ein eigenes präparierter Funkmeldeempfänger ausgelöst. Die Gruppen rückten mit einer Alarmfahrt aus.

Stabsrahmenübung Moorhexe der Feuerwehr Bothel

Die Feuerwehren der Samtgemeinde Bothel nahmen ein Trockentraining vor. So dachte jeder –so trocken war es aber gar nicht.....

Hemslingen (btb). Am 16.11.2002 wurde anhand einer Stabsrahmenübung ein Flächenbrand im „Großen Lohmoor“ in Hemslingen durchgespielt. Übungsteilnehmer waren die örtliche Einsatzleitung ÖEL unter Leitung vom Stellvertretenden Gemeindebrandmeister Werner Fricke sowie die Ortsbrandmeister mit Stellvertreter und je einem Gruppenführer der 9 Ortswehren. Der Ortsbrandmeister von Hemslingen, Thorsten Lindhorst, hatte die Übung mit Hilfe von Alfred Becker, Ortsbrandmeister Hastedt, ausgearbeitet. Folgende Lage wurde angenommen: Bei großer Trockenheit und leichtem Wind aus Südost ist am Straßenrand der Kreisstrasse L131 von Hemslingen nach Deepen bei Koordinate ND401885 ein PKW in Brand geraten. Es wurde vermutet, dass durch Wärmeabstrahlung des Katalysators das hohe Heidegras in Brand geraten ist. Da die Strasse direkt durch's Moorgebiet führt, ist durch die Dürre ein Flächenbrand entstanden. Die Schwierigkeit beim Löschen war, das im Moorgebiet durch die Renaturierung kaum ein Fahrzeug hereinfahren kann.

Sämtliche ehemaligen Wirtschaftswege sind nicht mehr nutzbar. Erst mitten im Hochmoor würde es wieder funktionieren, aber die Randgebiete sind sehr morastig und somit schwer zugänglich.

Vor Ort sah es wirklich so aus, als wenn die Lagerhalle, ein ehemaliger Hühnerstall, brannte. Ein Darsteller hatte auf der danebenliegenden Wiese ein Strohfeuer angesteckt, so dass der Flammenschein weithin sichtbar war. Weiterhin war die Halle total vernebelt und der Nebel qualmte aus allen Öffnungen.

Die Feuerwehrleute nahmen für den Erstangriff das Tanklöschfahrzeug. Mit Hilfe des Löschgruppenfahrzeugs gleichzeitig eine Löschwasserversorgung für die Speisung des TLF aufgebaut. Parallel wurde über einen weiteren Unterflurhydrant aus ca. 400m Entfernung mit den SW-1000 eine weitere Wasserversorgungstrecke aufgebaut.

Zum Erstangriff drangen dann 2 Feuerwehrleute mit Atemschutz in das „Brandobjekt“ vor um die Menschenrettung durchzuführen. Unter den Augen des Ortsbrandmeisters Werner Fricke und des Pressewarts Thomas Brunkhorst lieferten die jungen Brandschützer eine sehr gute Übung ab. Die Übung zeigte, wie wichtig gerade für junge Feuerwehrleute ein solcher Alarm ist, denn ein bisschen Nervosität war doch vorhanden. Und diese Nervosität kann man nur durch Routine ablegen bzw. verringern.

Die ÖEL richtete sich im Jugendraum im Obergeschoss des neuen Feuerwehrhauses Hemslingen/Söhlingen ein. Die Ortsbrandmeister, Stellvertreter und Gruppenführer wurden im Schulungsraum im Erdgeschoss des Feuerwehrhauses stationiert. Zwischen den beiden Räumen wurde nur über Funk kontaktiert. Nach kurzer Eingewöhnungsphase hatte sich jeder auf seinen Posten zurecht gefunden und das vorgegebene Übungsszenario konnte durchgespielt werden. Die ÖEL teilte das Gebiet in mehrere Brandabschnitte auf, setzte die Einsatzkräfte entsprechend Ihrer Gerätschaften etc. in die Abschnitte ein. Die Ortsbrandmeister, Stellvertreter und Gruppenführer übernahmen den Gegenpart und stellten sich als Einsatzkräfte dar, die in ihrem jeweiligen Abschnitt die vorgesehenen Übungsbefehle umsetzten bzw. Unwegsamkeiten und Lagemeldungen an die ÖEL zurückmelde-ten. Dazu mussten teilweise einige Fahrzeuge zu Lageerkundung kurz in das Gebiet ausrücken.

Durch die vorherbeschriebene Lage ergab sich folgender Übungsablauf: Mit der Meldung des PKW-Brandes und Alarmierung durch die Einsatzleitstelle rückten die Feuerwehren aus Hemslingen und Söhlingen aus. Diese erkannten schnell, dass für die Brandbekämpfung des PKW's sowie des mittlerweile gebildeten kleinen Flächenbrand die eigenen Kräfte nicht ausreichten, so dass Bothel, Brockel, die ÖEL, sowie Gemeindebrandmeister und Abschnittsleiter nachgefordert wurden. Nach Eintreffen der Wehren Bothel und Brockel wurden dann noch die Wehren Kirch-, Süder- und Westerwalsede sowie Hastedt und Hemsbünde nachalarmiert. Das Aufgabenfeld, das sich durch den Brand ergab, begann mit einem PKW-

Brand, der sich ausweitete über einen Flächenbrand, der Waldgebiete und Wiesen erfasste, worauf das darauf grassende Vieh auch evakuiert werden musste. Auch der Schutz des naheliegenden Bohrturms musste sichergestellt werden. Die ÖEL hat kurz nach Arbeitsaufnahme zur Verstärkung des Außenlastbehälter aus Wittorf, sowie die Bundeswehr mit Hubschrauber angefordert, um das Feuer von oben zu bekämpfen. Zusätzlich wurde das THW mit schwerem Räumgerät alarmiert, um Feuer-schneisen zu erstellen.

32.790 Stunden Dienst geleistet

Rotenburg (mr). Der Stadtbrandmeister der Stadt Rotenburg, Herbert Harries, hat seinen Jahresbericht für das Jahr 2002 abgegeben. Die Ortsfeuerwehren Borchel, Mulmshorn, Rotenburg, Unterstedt und Waffensen haben 32790 Stunden Einsatz und Übungsdienst geleistet. Bei 237 aktiven Mitgliedern entspricht das 138 Stunden für jede Feuerwehrfrau und jeden Feuerwehrmann.

Schon im Januar und Februar gab es Stürme und starke Regenschauer, die sich in Einsatzzahlen niederschlugen. Dazu kamen Brände die gelöscht werden mussten. Im Juli kam dann das große Wasser! Niemand konnte damit rechnen, dass das Wasser Rotenburg so lange im Griff haben würde. Mit Hilfe der Feuerwehren aus den Samtgemeinden Bothel, Scheeßel, Sottrum und der Stadt Bremervörde wurden 8000 - 10000 Sandsäcke gefüllt und die einzelnen Einsatzstellen abgearbeitet. Auch im Amt Neuhaus an der östlichen Elbseite waren Kameraden aus Rotenburg und Unterstedt mit der Kreisbereitschaft sechs Tage im Einsatz.

Jugendfeuerwehr repariert Bänke

Lauenbrück (wl). Die Jugendfeuerwehr Lauenbrück hat sich auch in diesem Jahr wieder eine „Winterbeschäftigung“ gesucht. Da der Feuerwehrdienst im Winter draußen nur bedingt möglich ist, sorgten die Jugendlichen dafür, dass sie neben der theoretischen Ausbildung auch eine praktische Aufgabe hatten. Die Sitzbänke der Gemeinde Lauenbrück hatten mal wieder etwas Pflege nötig.

Unter der Leitung der Jugendwarte André Jelenowski und Markus Krenz holte die Jugendfeuerwehr die Bänke ins Feuerwehrhaus. Nach einer intensiven Reinigung wurden die Bänke abgeschliffen und neu gestrichen. Defekte Teile wurden ausgetauscht. Im Rahmen des jährlich stattfindenden Umwelttages der Gemeinde Lauenbrück wurden die Bänke an Bürgermeister Jochen Intelmann übergeben. Am Umwelttag trafen sich wieder alle Vereine und Organisationen und befreiten das Dorf und die Feldwege von Müll und Unrat.

Nach ca. 2 ½ Stunden war unter der Gesamtleitung vom Gemeindebrandmeister Horst Rosebrock, sowie unter den Augen des Abschnittsleiter Dieter Hunold, dem Leiter des Amt 32 LK Rotenburg, Herrn Backhausen eine sehr aktive Übung beendet, die im Endeffekt für alle Beteiligten einen großen Erfahrungswert im Zusammenspiel der Ortswehren brachte. Auch die Gefahren, die das Moor birgt, wurde den Beteiligten deutlich näher gebracht. Alle Beteiligten waren im Nachhinein froh, bei dieser doch nicht so „trockenen“ Übung dabei gewesen zu sein.



*Foto: Wolfgang Mießner
Stadtbrandmeister Herbert
Harries berichtete von
zahlreichen Einsätzen*

Nach dem Wasser kam das Feuer! Am 29. Juli brannte zum vierten Mal das Heimatmuseum. Auch hier wurde nachbarschaftliche Löschhilfe aus Sottrum und Zeven benötigt. Bei Bränden wurde ein Schaden von 739 250 € geschätzt, dem erhaltende Werte von 2 861 500 € gegenüber stehen. Im Jahre 2002 gab es 178 Alarmierungen bei den Wehren, die sich in 73 Brandeinsätzen und 105 Hilfeleistungen aufteilen.

Zum Schluss sagte Herbert Harries: Ich bin Stolz und Froh, das es immer Frauen und Männer gibt, die sich für den freiwilligen Dienst zur Verfügung stellen, um anderen Menschen in Not und Gefahr zur Seite zu stehen.



*Foto: Helge Wahlers
Die Jugendfeuerwehr Lauenbrück pflegte Sitzbänke für die
Gemeinde*

30. Orientierungsfahrt der Feuerwehren der Stadt Visselhövede

Kettenburg (sk). Die 30. Orientierungsfahrt der Feuerwehren der Stadt Visselhövede fand am 23. März 2003 in Kettenburg statt. Dazu konnte Ortsbrandmeister Hermann Stimbeck zahlreiche Kameraden begrüßen, die mit insgesamt 18. Fahrzeugen starteten.

Die Fahrtstrecke musste anhand von Würmern, Chinesenrallye, Koordinaten und anhand von Bildern gesucht und abgefahren werden. Unterwegs waren Kontrollen anzufahren, an denen Fragen und Aufgaben verschiedener Art zu bewältigen waren. Stumme Kontrollen (Buchstaben) waren während der Fahrtstrecke zu notieren, hieraus war am Ende der Strecke das Lösungswort „Daniel Küblböck“ zusammzusetzen.

Bei den anzufahrenden Kontrollen mussten die Kameraden u. a. Knoten gefertigt werden, was nicht immer ganz gelang. Außerdem sollte eine Motorsägenkette aufgelegt und die Motorsäge angeworfen werden, wobei die UVV unbedingt zu beachten war. Eine bestimmte Flächengröße war zu schätzen, die Erste Hilfe

war gefragt, genaue Koordinaten sollten angegeben werden, die Gefahren an der Einsatzstelle sollten erkannt werden.

Nachdem alle Feuerwehrfahrzeuge heil am Ziel angekommen waren, wurde die Siegerehrung gegen 11:30 Uhr durchgeführt. Davor beförderte der Stadtbrandmeister Tamke noch den Feuerwehrkameraden Gero Tamke zum Hauptfeuerwehrmann. Der Bürgermeister Dr. Dr. Jens Kullik beförderte sodann den Brandmeister Herbert Wilkens zum Oberbrandmeister, den stv. Stadtbrandmeister Heiko Hermonies zum Hauptlöschmeister und den Stadtbrandmeister Gerd Tamke zum Hauptbrandmeister. Danach wurde endlich das Warten belohnt und die Sieger der Orientierungsfahrt bekannt gegeben. Den 1. Platz belegte Jeddigen vor Kettenburg und Hiddingen.

Nachdem der offizielle Teil beendet war, wurde das gemütliche Zusammensein durch einen Ernstfall unterbrochen. Um 12:17 Uhr heulten die Sirenen, die Ortswehr Kettenburg wurde zu einem Flächenbrand gerufen. Die Wehr aus Visselhövede wurde zur Unterstützung alarmiert. Die Ortswehr Kettenburg hatte das Feuer jedoch schnell unter Kontrolle, sodass größere Schäden vermieden wurden.

Dieter Alm gibt sein Amt als stv. Ortsbrandmeister in jüngere Hände

Kettenburg (sk). Nachdem Dieter Alm fast 26 Jahre stv. Ortsbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Kettenburg war, hat er sein Amt nunmehr in jüngere Hände gegeben. Die offizielle Wahl fand bereits in der Jahreshauptversammlung im Januar 2003 statt. Dieter Alm stellte sich aus persönlichen Gründen nicht wieder zur Wahl. Er wollte sein Amt in jüngere Hände abgeben. Zum neuen stv. Ortsbrandmeister wurde Stefan Holste gewählt. Die Mitglieder der Ortswehr Kettenburg trafen sich am Sonntag, den 13.04.2003 beim Feuerwehrhaus in Kettenburg zur Amtsübergabe.

Dieter Alm war am 26.09.1977 kommissarisch zum stv. Ortsbrandmeister der Ortswehr Kettenburg ernannt worden, weil ihm noch Lehrgänge für diese Position fehlten. Im März 1978 wurde er offiziell vereidigt. Nach nunmehr über 25 Jahren in der Position des stv. Ortsbrandmeisters stellte Dieter Alm sich im Januar 2003 nicht wieder zur Wahl. Das Amt sollte in jüngere Hände übergehen. Ortsbrandmeister Hermann Stimbeck überreichte Dieter Alm als Dank für die geleistete Arbeit einen Zinnteller. Als optisches Zeichen der Amtsübergabe wurden die Ärmelabzeichen des stv. Ortsbrandmeisters durch Ortsbrandmeister Stimbeck an den neuen stv. Ortsbrandmeister Stefan Holste übergeben.

Auch der Vertreter der Ortsvorsteherin Pamela Helmke, Helmut Helmke, dankte Dieter Alm für die geleistete Arbeit. Er wünschte dem neuen stv. Ortsbrandmeister Stefan Holste alles Gute für die weitere Tätigkeit.



Foto: Ingrid Stimbeck

Dieter Alm (rechts) wurde verabschiedet: Sein Nachfolger Stefan Holste und Ortsbrandmeister Hermann Stimbeck (zweiter von links) sowie Helmut Henke dankten ihm für seine Leistungen

32 Teilnehmer beendeten erfolgreich Feuerwehr-Grundlehrgang

Sittensen (kt). Ausbildungsleiter Jens Witte hatte vom 24. März bis zum 26. April 2003 32 Feuerwehrmann-anwärter und Feuerwehrfrau-anwärterinnen bei dem dies-jährigen Grundlehrgang zu Gast. Erstmals wurde der Grundlehrgang im neuen Schulungsraum des Feuerwehrhauses Sittensen durchgeführt. „Der neue Unterrichtsraum mit der modernen technischen Ausstattung hat sehr dazu beigetragen, die Lehrgangsinhalte den Teilnehmern gut zu vermitteln“, meinte der Ausbildungsleiter zusammen mit seinen Ausbildern aus den Ortswehren Sittensen, Tiste, Wohnste, Gr. Meckelsen und Kl. Meckelsen.

Sehr lobend äußerten sich die Ausbilder über die 32 Nachwuchskräfte, die sich sehr diszipliniert und sehr korrekt verhalten haben und für ein gutes Gelingen des Lehrganges beigetragen haben. Dieses Kompliment wurde von den neuen Brandschützer an die Ausbilder in einer kleinen Lehrgangsbeurteilung zurückgespiegelt.

Am Prüfungstag begleitete der stv. Kreisausbilder Alfred Becker die Prüflinge, die alle ihren Grundlehrgang mit einem theoretischen und praktischen Teil bestanden.

Abschnittsleiter Bernd Herzig freute sich mit den neuen Freiwilligen über ihren Idealismus anderen Mitbürgern zu helfen. Er stellte heraus, dass die Ausbildung nicht mit dem 30-stündigen Grundlehrgang beendet ist, sondern in den jeweiligen Ortsfeuerwehren weitere 40 Stunden zu absolvieren sind. Die Ortsfeuerwehr Kalbe stellte mit 12 jungen Nachwuchskräften das größte Kontingent, Gr. Meckelsen und Wohnste waren mit jeweils 5 Teilnehmern vertreten. Die Wehren aus Ippensen und Lengenbostel schickten jeweils 3 Anwärter, während Vierden und Kl. Meckelsen mit zwei jungen Kameraden/Kameradinnen vertreten waren. Am Abschlusstag wurde den Absolventen des Grundlehrganges noch eine Fettexplosion demonstriert, wobei den Nachwuchsbrandschützern bewusst wurde, dass hier Wasser als Löschmittel nicht geeignet ist. Daneben entstand bei einem Experiment mit Aluminiumspänen ein bewundernswertes Feuerwerk, während die Teilnehmer danach noch mit dem IFEX-Gerät üben durften. Mit einem gemeinsamen Beisammensein bei Grillwurst und Getränken konnte ein überaus erfolgreicher Lehrgang beendet werden.



Foto: Heinz Klindworth

Pkw gegen Baum geprallt

Helvesiek (wl). Die Feuerwehren der Samtgemeinde Fintel führten am 07. Mai 2002 gerade eine Funkübung durch, als um 20:50 Uhr die Meldeempfänger der Wehren Helvesiek und Lauenbrück ausgelöst wurden. Zwischen Helvesiek und Scheeßel war ein junger Mann mit seinem Pkw von der Straße abgekommen und gegen einen Baum geprallt. Die beiden LF 8 aus Lauenbrück und Fintel befanden sich gerade in der Nähe und waren

schnell am Unfallort. Kurz danach trafen neben dem RW 1 aus Lauenbrück noch drei weitere Fahrzeuge ein. Der schwer verletzte Fahrer war in dem Wrack eingeklemmt und musste von den Hilfskräften mit der Rettungsschere freigeschnitten werden. Der angeforderte Hubschrauber konnte wegen der einbrechenden Dunkelheit nicht mehr eingesetzt werden. Der Verletzte wurde dann mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht.

Blitzeinschlag im Niedrigenergiehaus in Bothel

Bothel (btb). Am Abend des 9. Juli 2002 zog ein schweres Gewitter auf. Das führte dazu, dass in einem Niedrigenergiehaus in Holzrahmenbauweise der Blitz einschlug. Die Ortsfeuerwehr Bothel wurde durch die Bewohner alarmiert. Sie rückte mit ca. 45 Feuerwehrleuten aus. Nachdem sie Vorort waren, war im ersten Moment nichts zuerkennen.

Auf dem Dachboden war leichter Brandgeruch. Der Dachboden war mit Zellulose isoliert und mit Gipskartonplatten verkleidet. Die Feuerwehr entfernte ein paar Gipskartonplatten um Brand- bzw. Glutnester zu finden. Parallel ging ein zweiter Angriffstrupp um das Haus und entdeckte auf der einen Giebelseite eine defekte Firstpfanne. Es wurde die Steckleiter in Stellung gebracht und neben der Firstpfanne wurden ein paar weitere Pfannen entfernt. Dabei entdeckte man die Einschlagstelle des Blitzes: das Rispenband, ein Stahlband, was der Versteifung der Dachstuhl dient.

„Niedrigenergiehaus in Holzrahmenbauweise ohne großen Sachschaden“ Um das Rispenband herum war die Folie etwas weg gebrannt. Man nahm auf dem Dachboden am Verlauf des Rispenband sicherheitshalber noch weitere Gipskartonplatten ab, konnte aber nichts weiter feststellen. Ebenso wurde von außen auch noch die Satellitenanlage kontrolliert, auch hier konnte kein weiterer Einschlag festgestellt werden.

Als dann der Strom wiedereingeschaltet werden sollte, stellte man fest, dass außer einigen empfindlichen Elektrogeräten, das Licht im Bad nicht ging. Folglich wird der Blitz vom Rispenband im Badbereich auf die E-Anlage übergesprungen und dort über den örtlichen Potenzialausgleich in die Erdungsanlage abgeleitet worden sein. Womit sich zeigt, dass außer der funktionstüchtigen Elektroinstallation eine ordnungsgemäße Erdungsanlage sehr wertvoll ist und größeren Schaden verhindert. Somit hatte der Besitzer Glück im Unglück.

Pkw krachte in Wohnhaus

Wittorf (sk). Am Sonntag, 11. August 2002, morgens um 03:35 Uhr, wurde bei der Ortswehr Wittorf Alarm ausgelöst. Sie wurde zu einem Pkw-Unfall gerufen. Was sich wie ein normaler Einsatz anhörte, sollte sich bald als Besonderheit herausstellen.

Der 22-jährige Fahrer eines BMW war auf der B 440 von Visselhövede unterwegs in Richtung Rotenburg. In der Ortschaft Wittorf kam er in einer Rechtskurve von der Fahrbahn ab. Zunächst streifte er eine Hecke und fuhr dann über einen Sockel. Er wurde in das Schaufenster eines Wohn- und Geschäftshauses katapultiert und durchbrach dann eine Hauswand. Der total beschädigte Pkw blieb kurzer Entfernung hinter dem Haus liegen.

Durch die Beschädigungen am Haus war der Giebel des Wohn- und Geschäftshauses stark einsturzgefährdet und die Mitglieder der Ortswehr Wittorf mussten eine Abstützung mit Drehsteifen und Kanthölzern vornehmen. Außerdem musste der Laden leer geräumt werden, div. Fahrräder (es handelte sich um ein Fahrradgeschäft) wurden verlagert. Der Fahrer des Pkw war schwer verletzt. Die Feuerwehrleute mussten noch eine Personensuche durchführen. Es wurde vermutet, dass ein Mitfahrer vorhanden gewesen war. Im Nachhinein stellte sich jedoch heraus, dass dies nicht der Fall war. Die Verkehrssicherung und das Abstreuen der Unfallstelle wurden ebenfalls von den Feuerwehrleuten übernommen. Der Fahrer des BMW musste schwer verletzt in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Mann unter Drehbank

Lauenbrück (wl). Die Feuerwehr Lauenbrück musste am 01. November 2002 zu einem „Betriebsunfall mit eingeklemmter Person“ ausrücken. Nach der Ankunft am Einsatzort bot sich den Helfern ein erschreckendes Bild. Ein Mann hatte versucht, eine tonnenschwere Drehbank mit Hilfe von Eisenrollen aus einer Scheune zu transportieren. Die Drehbank kippte um und begrub den Mann unter sich. Erst nach ca. 30 Minuten entdeckten die Nachbarn den Unfall. Der eingetroffene Notarzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Die Bergung der Person war für die Feuerwehr äußerst schwierig, da die Drehbank direkt auf einer Metallplatte lag. Mit Hilfe von mehreren Hebekissen und Rettungszyklindern versuchten sie, die Last anzuheben. Doch auf der Metallplatte war das nicht möglich. Die Drehbank kam bei jedem Versuch sofort ins Rutschen. Nach einigen Überlegungen beschafften sich die Helfer einen Radlader, mit dem die Bergung dann gefahrlos durchgeführt werden konnte. Mit diesem Rettungsgerät hatten die Feuerwehrleute dann auch kein Problem mit der Hofeinfahrt, die durch einen Sandhaufen versperrt war.

Kerzen vom Adventskranz setzen Wohnhaus in Flammen

Wehldorf (wh). Eine schwer verletzte Person, hoher Sachschaden und viele Einsatzkräfte, das ist die Bilanz eines Großfeuers am 17. Dezember 2002 in der Ortschaft Wehldorf bei Zeven. Gegen ca. 15.30 Uhr verließ die 90-jährige Bewohnerin des Hauses kurz das Wohnzimmer ohne den auf den Tisch stehenden Adventskranz zu beachten.

Dieser setzte nach einer Weile das Wohnzimmer in Flammen, was die Bewohnerin erst einmal nicht bemerkte. Nach dem sie wiedergekehrt war, erwies es sich als äußerst schwierig das Haus zu verlassen, da sich die Flammen schon rasch ausgebreitet hatten. Laute Hilfeschreie machten die unmittelbar Nebenan wohnenden Verwandten auf das Feuer aufmerksam. Schnell retteten sie die Bewohnerin aus ihrer brennenden Wohnung. Dabei erlitt sie eine

schwere Rauchgasvergiftung und wurde mit dem Rettungsdienst und notärztlicher Begleitung ins Zeven Martin-Luther-Krankenhaus gefahren.

Die rasch am Einsatzort eintreffende Feuerwehr (Ortwehren: Wehldorf, Gyhum, Elsdorf, Brüttendorf, Zeven sowie KBM, GBM) konnte zwar das Übergreifen der Flammen auf die neben liegende Wohnung verhindern, doch konnten sie nicht verhindern, dass die betroffene Wohnung komplett ausbrannte. Ob es definitiv der

Adventskranz war, der die Wohnung in Flammen setzte, konnte die Polizei noch nicht bestätigen. Die weiteren Ermittlungen wurden am darauf folgenden Tag erneut aufgenommen um weiteres Fremdverschulden auszuschließen. Immer wieder kommt es in der Adventszeit zu solchen schweren Bränden. Die Feuerwehr warnt immer und immer wieder davor, brennende Kerzen unbeaufsichtigt in Räumen zu hinterlassen. Die Folgen können, wie in diesem Fall, fatal ausgehen.

Plötzlich eintretende Eisglätte fordert Verkehrsunfälle

Heeslingen (wh). Plötzlich eintretende Eisglätte war Schuld an mehreren Verkehrsunfällen am gestrigen Mittwoch gegen 8 Uhr. Ein LKW-Fahrer eines Wenser Speditionsbetriebes war mit seinem Vehikel Richtung Zeven unterwegs, als die extreme Straßenglätte in Höhe des Heeslinger Bahnüberganges eintrat. Der leere Anhänger federte aufgrund des leicht erhöhten Bahnüberganges nach und riss

die Zugmaschine in den linken Straßengraben und schleuderte diesen wieder zurück auf die Straße, wo er dann wieder in Richtung Heeslingen zum stehen kam.

Der LKW wurde durch die Wucht des Aufpralls erheblich beschädigt. Auch die Lichtzeichenanlage des Bahnüberganges wurde dabei zerstört. Die Feuerwehren aus Heeslingen und Zeven mussten ausrücken um den gerade voll gefüllten und etwas beschädigten Tank leer zupumpen. Es entstand ein Sachschaden von mehreren tausend Euro.

Pkw nach Verkehrsunfall in Elm in zwei Teile gerissen

29-jähriger stirbt an der Unfallstelle

Bremervörde-Elm (bb). Am Freitag, dem 17. Januar, kommt es auf der Bundesstraße B 74 in Höhe Elmerheide zu einem schweren Verkehrsunfall, bei dem ein 29-jähriger Elmer sein Leben verliert.

Kurz nach 9 Uhr morgens es zu dem tödlichen Unfall. Eine Autofahrerin kommt aus Richtung Bremervörde und will nach links auf eine Hofeinfahrt einbiegen. Ihr kommt mit vermutlich sehr hoher Geschwindigkeit der junge Elmer entgegen. Nach während des Einbiegevorgangs bemerkt sie, dass das Fahrzeug des Elmers zu schleudern begann. Eine ebenfalls in Richtung Stade fahrende Frau bemerkt den Vorgang und lenkt ihren Wagen nach rechts in den Straßengraben.

Trotz des Ausweichmanövers kommt es zur Kollision zwischen dem Elmer und dem ersten Fahrzeug. Der junge Elmer prallt 50 Meter weiter gegen einen Straßenbaum auf der rechten Seite. Durch die Wucht des Aufpralls wurde der

Motorblock des Fahrzeugs, ein Opel Omega, 20 Meter weit auf ein Grundstück geschleudert.

Für den 29-jährigen kommt jede Hilfe zu spät, er verstirbt noch an der Unfallstelle. Die zuvor alarmierte Schwerpunktfeuerwehr aus Bremervörde muss den Toten aus dem Fahrzeug bergen. Unverletzt blieb dagegen die Fahrerin des entgegenkommenden Fahrzeugs:



Foto: Feuerwehr Bremervörde
Der Opel Omega zerschellte an einem Straßenbaum. Für den 29-jährigen Fahrer kam jede Hilfe zu spät

Mieter tot geborgen

Rotenburg (mr). Am Samstag den 15.02.2003 gegen 16:20 Uhr wurde die Feuerwehr Rotenburg zu einem Feuer in den Berliner Ring gerufen. In der 3. Etage brannte es in einer Wohnung, die vollständig ausbrannte. Der 80 jährige Mieter der Wohnung, er war gehbehindert und starker Raucher, konnte nur noch tot geborgen werden.

Auch die darüber liegende Wohnung wurde durch Feuer und Rauch beschädigt. Unter der Leitung von Ortsbrandmeister Ingo Mohrmann waren 38 Feuerwehrkameraden im Einsatz. Bei den Löscharbeiten wurde ein Feuerwehrmann verletzt. Er wurde sofort in das Krankenhaus gefahren. Nach Ambulanter Behandlung konnte er am Abend wieder entlassen werde. Der Sachschaden wird auf ca 50 000 € geschätzt.

Brand eines Anbaus in Heeslingen

Heeslingen (wh) Am 3. März 2003, gegen 11.15 Uhr, wurden die Feuerwehren Heeslingen, Zeven und Wiersdorf zu einem Wohnhausbrand nach Heeslingen alarmiert. Laut Meldung sollte das Wohnhaus einer zirka 80jährigen Anwohnerin brennen. Beim Eintreffen der ersten Kräfte konnte nur eine starke Rauchentwicklung in einem Anbau des Wohnhauses festgestellt werden. Erst nach Betreten des Gebäudes wurde sichtbar das die aus Rigips gefertigten Wände sowie die Decke des Gebäudes in voller Ausdehnung brannten.

Die Feuerwehr, angerückt mit knapp 50 Mann, begann sofort mit den Löscharbeiten. Sie schützten das angrenzende Wohnhaus und konnten so einen weiteren und viel höheren Schaden verhindern. Eine Stunde nach Eintreffen wurde „Feuer aus“ gemeldet. Zu keinem Zeitpunkt waren Menschen oder Tiere in Gefahr. Die Brandursache ist bisher noch unklar, da das Gebäude unbewohnt war. Die Tochter der Anwohnerin war erst vor wenigen Tagen nach Lüneburg abgereist. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Tausend Euro.



Foto: Marcel Will

Eine Stunde nach Eintreffen wurde „Feuer aus“ gemeldet.

Wieder schwerer Unfall auf der B 440

Rotenburg (WM). Am Dienstag 4.3.03 gegen 11:20 Uhr kam es zu einem schweren Verkehrsunfall auf der B 440 zwischen Rotenburg und der Bullensee-Kreuzung. Ein Fahrzeug mit vier Insassen, drei Erwachsene und ein Kind, war gegen einen Straßenbaum geprallt. Die Feuerwehr Rotenburg war mit vier Fahrzeugen und 16 Kameraden im Einsatz um die Verletzten mit Schere und Spreitzer aus dem zertrümmerten Autowrack zu befreien. Zwei RTW und zwei KTW sowie zwei Notärzte waren ebenfalls an der Unfallstelle. Die Fahrerin erlag später im Krankenhaus ihren schweren Verletzungen.

Feuer in KFZ Werkstatt

Rotenburg (mr). Am Dienstag 11.03.2003 gegen 8:00 Uhr kam es zu einem Feuer in einer KFZ Werkstatt in der Harburger Straße. Bei Bauarbeiten wurde mit einem Schweißbrenner ein Stahlträger durchtrennt. Durch den Funkenflug wurden Kartons und Ersatzteile in einem Lagerraum entzündet. Auch in der angrenzenden Werkstatt kam es zu Sachschaden. Die Feuerwehr war mit 23 Mann schnell an der Einsatzstelle und Verhindertete größeren Schaden. Nach knapp 30 Minuten konnte an die Leitstelle in Zeven „Feuer aus“ gemeldet werden. Die Höhe des entstandenen Sachschadens ist noch nicht bekannt.

Schwelbrand in Zeven

Zeven (wh). Eine verletzte Person und ein Schaden in Höhe von mehreren tausend Euro, das ist die Bilanz eines Feuerwehreinsatzes am 24. März 2003 in der Stadt Zeven.

Was war passiert? Gegen 20 Uhr meldeten Anwohner der Godenstedter Straße einen Schwelbrand in einem der Wohnhäuser. Beim Eintreffen der ersten Kräfte quollen dicke schwarze Rauchschwaden aus dem Gebäude. Man vermutete das Schlimmste. Einsatzleiter Lutz Wedemeyer forderte somit die Feuerwehr Heeslingen nach, die auch kurze Zeit später am Einsatzort eintraf.

Beim Betreten des Wohnhauses durch den Keller stellte der erste Atemschutztrupp einen brennenden Kühlschrank fest. Sie löschten den Brand und verhinderten somit einen weiteren und weitaus höheren Schaden. Eine Anwohnerin erlitt beim Versuch den Brand zu löschen eine Rauchgasvergiftung und wurde durch das Rettungsdienstpersonal ins Zevener Krankenhaus gebracht. Durch die starke Rauchentwicklung und somit der starken Russbildung, wurde das Haus stark in Mitleidenschaft gezogen. Nach kurzer Zeit konnten die angerückten 40 Einsatzkräfte mit acht Fahrzeugen die Einsatzstelle wieder verlassen.

Flächenbrand in Zeven

Zeven (wh) Am 24. März 2003 gegen 15..45 Uhr wurden die Feuerwehren Zeven, Heeslingen und Elsdorf zu einem größeren Flächenbrand in der Nähe des Zevener Nordwestringes alarmiert. Eine brachgelegene Fläche war aus noch ungeklärter Ursache angefangen zu brennen. Das Feuer breitete sich aufgrund der herrschenden Trockenheit schnell aus, so dass eine Fläche von knapp 10.000 qm abbrannte. Dank dem schnellen Einsatz der Wehren konnte ein weiteres Ausbreiten verhindert werden. Es gab keinen Sachschaden. Die Polizei ermittelt.

Erneuter Flächenbrand in Zeven

Zeven (wh) Brandstiftung oder Zufall, das ist die Frage die sich momentan die Beamten der Polizei Zeven und die Feuerwehrleute der Feuerwehr Zeven stellen. Erst am Montag, dem 24. März 2003, rückten diese mit einem Großaufgebot an Einsatzkräften zu einem großen Flächenbrand in der Nähe des Nordwestringes aus.

Auch am Donnerstag, 27. März 2003, wurde die Feuerwehr Zeven erneut zu einem Flächenbrand unweit der alten Einsatzstelle gerufen. Diesmal brannten nur rund 50 qm. Durch den schnellen Einsatz konnte ein Ausbreiten der Flammen verhindert werden. Auf dem Rückweg zum Feuerwehrhaus entdeckten die Zevener Brandschützer weitere kleine abgebrannte Stellen, die darauf schließen könnten, dass ein Brandstifter in der Gegend unterwegs ist. Wer Angaben zu diesen Fällen machen kann, oder in der Zukunft etwas sieht was darauf schließen könnte, der möge sich bitte umgehend bei der Polizei Zeven melden.

Schnelles Eingreifen verhindert Brandausbreitung auf Nachbargebäude

Zeven (wh) Am 14. April 2003 um zirka 4:40 Uhr wurden die Feuerwehren aus Zeven und Heeslingen zu einem Feuer in der Zevener Labesstraße alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stand ein im Haus befindlicher Dönerladen in Vollbrand. Aufgrund der aktuellen Lage und dem Verdacht das sich das Feuer bereits in die Zwischendecke „gefressen“ hatte, entschied sich Einsatzleiter Lutz Wedemeyer dazu, die Feuerwehren aus Brauel und Brüttendorf nach zu alarmieren, damit genug Atemschutzgeräteträger vor Ort sind.

Flächenbrände halten Feuerwehr Zeven in Atem

Zeven (wh) Zahlreiche Flächenbrände haben die Brandschützer der Feuerwehr Zeven in den letzten Tagen schon gelöscht. Das Kuriose dabei, alle Brände sind in der Gegend der Straße „Im neuen Kampe“ entstanden. Die vielen kleineren Brandflächen die die Brandschützer am Wegesrand entdeckten, schließen schon eindeutig auf einen Brandstifter hin.

Die größte Fläche ist am 24. März abgebrannt. Hier gingen rund 10.000 qm in Flammen auf. Auch am Donnerstag, den 27. März fielen rund 20 qm den Flammen zum Opfer. Am Samstag, 29. Mrz 2003, waren es knapp 500 qm die die Zevener Kameraden löschen mussten. Hier kamen rund 25 Einsatzkräfte mit drei Fahrzeugen zum Einsatz. Durch den schnellen Einsatz konnte auch hier wieder schlimmeres verhindert werden. Die Polizei Zeven ermittelt.



Foto: Marcel Will

Die Ortsfeuerwehr Zeven wurde zu zahlreichen Flächenbränden gerufen

Durch das schnelle Eingreifen der Zevener Brandschützer konnte ein Übergreifen der Flammen auf die benachbarte Autowerkstatt sowie die über dem Brandort befindlichen Wohnun gen verhindert werden. Die vorsorglich alarmierten Wehren aus Heeslingen, Brauel und Brüttendorf brauchten nicht mehr eingreifen. Auch der Verdacht, das sich das Feuer in die Zwischendecke „gefressen“ hatte, bestätigte sich nicht. Zur Schadenshöhe konnte die Polizei noch keine genauen Angaben machen. Diese wird sich wohl um die 100.000 Euro belaufen. Auch zur Brandursache hielt man sich im Hintergrund. Hier wird eine Brandstiftung von der Polizei nicht ausgeschlossen.

Brand in Scheeßeler Asylantenunterkunft erfordert viele Kräfte

Scheeßel (as). In der Nacht zum 23.03.2003 um 03:23 Uhr wurde die Feuerwehr Scheeßel zu einem Brandeinsatz alarmiert. Noch bevor die Feuerwehrkräfte am Einsatzort eintrafen, wurde von der Einsatzleitstelle auf Feuer 3 erhöht. Damit waren die Feuerwehren Scheeßel, Jeersdorf, Westervesede, der Gemeindebrandmeister, der Abschnittsleiter und der Kreisbrandmeister alarmiert. Grund für diese Großalarmierung war ein Brand in einer Asylantenunterkunft im alten Bahnhofsgebäude.

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte brannten Teile des Daches sowie ein Abstellraum im 2. Obergeschoss. Die anwesenden Bewohner wurden von dem Feuer im Schlaf überrascht. Sie konnten sich jedoch auf das Dach eines Nebengebäudes und ein nicht betroffenes Zimmer in Sicherheit bringen. Von dort wurden die Schwarzafrikaner über Steck- und Schiebeleitern gerettet. Insgesamt waren 8 Personen und ein Säugling in dem Haus. Zwei Asylbewerber und der Säugling wurden zur Beobachtung mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung in das Diakoniekrankenhaus Rotenburg gebracht. Die anderen Bewohner kamen mit dem Schrecken davon und wurden im benachbarten zweiten Asylbewerberheim untergebracht.

Da die Löscharbeiten durch die Konstruktion des Daches sehr schwierig waren, wurde zunächst die DL 23/12 aus Rotenburg und später auch die DL 23/12 aus Zeven nachalarmiert. Durch den Einsatz der zwei Drehleitern und Innenangriff konnte der Brand schließlich eingedämmt und gelöscht werden. Hierzu beigetragen hat auch der Einsatz der Wärmebildkamera der Feuerwehr Zeven.

Unbewohntes Haus brennt in voller Ausdehnung

Wehldorf (wh). Am 03. April 2003 gegen 2.45 Uhr wurden die Feuerwehren aus Zeven, Brüttendorf, Wehldorf, Gyhum und Elsdorf zu einem Wohnhausbrand nach Wehldorf in die Straße Hempbergstraße gerufen. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte brannte das unbewohnte Haus in voller Ausdehnung. Trotz des großen Aufgebotes an Einsatzkräften und dem massiven Löscheinsatz gelang es den rund 80 Brandschützern nicht, das Haus vor dem Flammen zu schützen. Am Wohnhaus, was zu dem Zeitpunkt des Brandes unbewohnt war, entstand ein Schaden in mehreren zehntausend Euro. Zur Brandursache konnte man bis zum Einsatzende noch keine genauen Angaben machen. Brandstiftung wird aber nicht ausgeschlossen. Die Polizei hat die Ermittlung aufgenommen.

Die direkt an das Bahnhofsgebäude angrenzende Bahnstrecke Hamburg - Bremen war während des Einsatzes zeitweise komplett gesperrt, da Teile des Daches auf die Gleise gefallen sind. Die Erdung der Oberleitung wurde durch den Notfallmanager der Bahn und einigen Kameraden durchgeführt.

Nach ersten Ermittlungen der Polizei gibt es keine Anzeichen auf einen Brandanschlag. Die Ermittler gehen von einem technischen Defekt in dem alten Gebäude aus. Die Lösch- und Aufräumarbeiten dauerten bis 10:00 Uhr. Die Zusammenarbeit aller eingesetzten Kräfte hat reibungslos geklappt. Im Einsatz waren:

| | |
|------------------------|--|
| Feuerwehr Scheeßel | LF 16/12, TLF 16/25, LF 16/TS, MTW und KDoW |
| Feuerwehr Jeersdorf | LF 8/8 |
| Feuerwehr Westervesede | LF 8/8, LF 16/TS, TLF 8 |
| Feuerwehr Rotenburg | DL 23/12, LF 8/8, MTW |
| Feuerwehr Zeven | DL 23/12, LF 16/12, MTW |
| Feuerwehr Hetzwege | TLF 16/25, TSF |
| Feuerwehr Sothel | TSF |
| FTZ Zeven | GWA |

Gemeindebrandmeister Scheeßel,
Abschnittsleiter Rotenburg, Kreisbrandmeister,
Rettungsdienst und SEG Rotenburg3
RTW, 1 NEF, Leitender Notarzt,
Notfallmanager der Deutschen Bahn, Notdienst der EWE,
Insgesamt waren 111 Feuerwehrkameradinnen
und Kameraden im Einsatz.

Fahrlässige Brandstiftung Ursache für Flächenbrand

Augustendorf (go). Am Mittwoch, den 16.04.2003, wurden die Feuerwehren Augustendorf, Glinstedt, Gnarrenburg, Fahrendorf, Rhade und Karlshöfen zu einem Flächenbrand im Augustendorfer Moor alarmiert.

Gegen 15.00 Uhr bemerkten Arbeiter der Torfwerke Gnarrenburg, dass ca. 2.000 Quadratmeter Moorboden in Flammen standen. Nach den Ermittlungen der Polizei, haben drei Jugendliche aus dem Landkreis Stade auf dem Gelände geraucht. Die glühende Zigarettenasche entzündete offenbar den trockenen Boden. Erfolglos versuchten die Jugendlichen das Feuer mit Trinkwasser zu löschen.

Den angerückten sechs Feuerwehren gelang es innerhalb einer Stunde den Brand zu löschen. Ein Holzschuppen wurde durch das Feuer zerstört. Da das Gelände schwer zugänglich war, wurden die Feuerwehrmänner mit der Torfbahn der Torfwerke zum Einsatzort gefahren. Löschwasser wurde aus Teichen in der Nähe des Brandherdes gewonnen.

Flächenbrand in Wense

Wense (wh). Die anhaltende Trockenheit, die schon seit mehreren Tagen anhält, lässt mancherorts den einen oder anderen Flächenbrand entstehen. So auch am Dienstag, den 22. April 2003 gegen 18.30 Uhr. Einsatzkräfte der Feuerwehren aus Zeven, Heeslingen, Boitzen, Wense und Steddorf wurden zu einem Flächenbrand in der Gemarkung Wense alarmiert. Hier stand eine rund 60 Meter lange Hecke in Vollbrand. Dem Großaufgebot an Einsatzkräften gelang es schnell den Brand unter Kontrolle zu bringen. Aufmerksame Landwirte unterstützten mit ihren Güllefässern die Feuerwehren bei ihren Löscharbeiten. Ob der Brand aufgrund der Trockenheit oder aufgrund von Brandstiftung entstanden ist, konnte nicht festgestellt werden. Aufgrund der anhaltenden Trockenheit warnt die Feuerwehr davor brennende oder glühende Gegenstände einfach wahllos in die Gegend zu schmeißen. Es herrscht extreme Waldbrandgefahr.



Foto: Marcel Will

Bei der Unterstützung der Bekämpfung von Flächenbränden haben sich Güllefässer bewährt

500.000 Liter Gülle ergießen sich über Hofstelle in Basdahl

Basdahl (go). Land unter hieß es am 27. März 2003 auf einer Hofstelle in Basdahl. Nachdem ein Betonmischer einen Betonpfeiler gerammt hatte und die Zuleitung zum Güllesilo zerstört hatte, liefen rund 500 Kubikmeter der übelriechenden Flüssigkeit aus.

Das Unglück ereignete sich gegen 18.40 Uhr als ein Betonmischer, der den landwirtschaftlichen Betrieb mit Beton beliefert hatte, beim Rückwärtsfahren mit einem Betonpfeiler kollidierte. In der Folge wurde der Schieber zum Güllebehälter zerstört. Daraufhin ergossen sich 500.000 Liter Gülle über die Hofstelle, durch die Gebäude über eine Straße auf einen Acker und von dort in einen angrenzenden Graben.

Die Ortsfeuerwehr Basdahl und zahlreiche Landwirte aus dem Ort, konnten durch beherztes Eingreifen den Schaden in Grenzen halten. Die Feuerwehr sperrte den Graben ab, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern und die Landwirte begannen mit allen im Ort und den Nachbarorten verfügbaren Güllefässern die Flüssigkeit abzupumpen.

Das Amt für Wasser- und Abfallwirtschaft des Landkreises Rotenburg (Wümme) lobte die Feuerwehr und die Landwirte für ihren Einsatz, der eine logistische Meisterleistung war und schwere Umweltschäden durch die ausgelaufene Gülle verhinderte.

Wohnhausbrand in Basdahl richtet großen Schaden an

Basdahl (go). Am 26. Februar 2003 wurden die Ortsfeuerwehren Basdahl, Volkmarst, Oese, Barchel und Oerel gegen 18.00 Uhr zu einem Wohnhausbrand in Basdahl gerufen. Sofort nach Eintreffen der Wehren wurde mit Brandbekämpfung unter Atemschutzgeräten begonnen.

Das Feuer war vermutlich im Heizungsraum, der in einem an das Wohnhaus grenzenden Nebengebäude untergebracht ist, ausgebrochen. Da niemand zuhause war, konnte sich das Feuer in den Küchen- und Hauswirtschaftsbereich des Wohnhauses ausbreiten. Durch die Brandeinwirkung und sehr starke Verqualmung wurde das gesamte Gebäude geschädigt. Durch die anwesenden Ortsfeuerwehren wurde der Brand im Innenangriff und über das teilweise geöffnete Dach bekämpft. Der Schaden wurde auf 100000 Euro geschätzt.



Aus alt mach neu

In 500 Stunden neues Fahrzeug für Bremervörder Feuerwehr gebaut

Bremervörde (bb). Um das permanente Transportsystem bei sekundär benötigten Einsatzmitteln bei der Ortsfeuerwehr Bremervörde in den Griff zu bekommen, wurde vor einiger Zeit ein altes Fahrzeug gekauft und Mitgliedern der Wehr in etwa 500 Stunden Eigenleistung umgebaut.

„Schon seit längerer Zeit waren wir auf der Suche nach einem geeigneten Fahrzeug, um das Transportproblem zu lösen. Immer alles auf die Drehleiter zu verlasten, ist letztendlich auch nicht das Optimale. Und mit dem Kauf der neuen Drehleiter, die im Dezember an uns ausgeliefert wurde, hätten wir dann kein Fahrzeug mehr, auf dem wir beispielsweise unsere Oelsperre transportieren können“ erklärte Bremervörderes Ortsbrandmeister die Probleme der Schwerpunktfeuerwehr.

Da kam das Angebot der Bremervörder Firma Wähler, die einen alten Mercedes Benz Kastenwagen aus ihren Fahrzeugpark ausmusterten, gerade zur rechten Zeit. Die Verantwortlichen um Nico Tschierschke beschlossen daher, den Kastenwagen (90 PS, Baujahr 1996, zul. Ges. Gewicht 4,6 to, ca. 160.000 Kilometer) zu kaufen. Finanziert wurde der sieben Jahre alte Wagen aus den Spendengeldern der jährlichen Sammlung der Ortsfeuerwehr Bremervörde, „die ja Zweckgebunden sind“ wie Nico Tschierschke erklärte. Wichtig war für die Mitglieder der Wehr, dass die Anschaffung des Fahrzeuges günstig sein sollte und vor allem mit der Führerscheinklasse 3 zu fahren sein muss. Alle diese Voraussetzungen erfüllte das Fahrzeug.

Damit das künftige Einsatzfahrzeug den Vorgaben der Wehr auch entspricht, mussten viele Umbau- und Instandsetzungsarbeiten geleistet werden, die in einzelnen Bauabschnitten von den Mitgliedern bewältigt wurden. So musste beispielsweise die alte orange Farbe abgeschmirgelt werden und alle Kabel wurden komplett neu verlegt. Rost wurde entfernt und eine Grundierung aufgetragen für die später rote Lackierung, die aber von Profis aufgetragen wurde, wie der junge Ortsbrandmeister betonte. Außerdem musste ein Blaulicht und ein Martinshorn eingebaut werden, ohne dem wäre es kein richtiges Einsatzfahrzeug. „Jeder, der hier am Umbau des Fahrzeuges mitgearbeitet hat, hat eine ganze Menge Freizeit geopfert. Wenn wir alle Stunden zusammenrechnen, kommen wir auf etwa 500 Stunden Eigenleistung, die in das neue Fahrzeug von uns investiert wurden“ erklärte Nico Tschierschke voller Stolz die Unterstützung der Kameraden.

Mittlerweile wurde das Fahrzeug in den Dienst der Schwerpunktfeuerwehr Bremervörde gestellt und fährt als „Gerätewagen-Nachschub“ mit der Funkrufnummer Florian Rotenburg 11-47 und hat schon seine ersten Einsätze (z.B. Hochwasser im Amt Neuhaus mit der Kreisbereitschaft) hinter sich. Es wird überwiegend als Nachschubfahrzeug eingesetzt, um beispielsweise bei längeren Oelspuren genügend Bindemittel an den Einsatzort zu transportieren. Auch für den Atemschutzschutz ist diese Fahrzeug mittlerweile nicht mehr wegzudenken, „weil es die leeren Atemschutzflaschen zum Befüllen transportiert und unsere schmutzigen Schläuche zur Feuerwehrtechnischen Zentrale nach Zeven fährt“ erklärt Nico Tschierschke die Vielseitigkeit des alten neuen Fahrzeuges. Um genügend Zuladungsmöglichkeiten in Bezug auf das Gewicht zu haben, wird alles in Gitterboxen geladen. Dadurch kann die niedrige Ladehöhe optimal ausgenutzt werden. „Zwar müssen wir die Boxen über eine Laderampe einladen, aber mit einer dreiköpfigen Besatzung ist das kein Problem für uns“ so Tschierschke.

„Zur Zeit sind wir dabei, neue Gitterboxen für spezielle Einsätze zusammenzustellen, wie beispielsweise zum Schaumangriff. Aber auch aus den vergangenen Einsätze haben wir gelernt. So hat die Stadt Bremervörde Tauchpumpen angeschafft, die bei Hochwassereinsätzen eingesetzt werden können oder auch Gitterboxen mit leeren Sandsäcken, die für die gesamte Stadtfeuerwehr hier in Bremervörde abrufbar sind“ erläutert Bremervörderes Ortsbrandmeister die Vorteile der Gitterboxen. Und alles kann schnell zur Einsatzstelle gebracht werden, dank dem alten neuen Fahrzeug, den die Kameraden umgebaut haben . . .



Foto: Frank Bartmann

Weertzen`s Brandschützer jetzt mit neuem Fahrzeug in den Einsatz

41.000 Euro die sich gelohnt haben

Weertzen (wh) „Ortsbrandmeister Hans-Jürgen Eckhoff ist der erste Ortsbrandmeister, der in seiner Amtszeit das dritte „neue“ Einsatzfahrzeug einer Wehr mit Grundausstattung in Empfang nimmt“, so der Samtgemeindedirektor Manfred Rieken bei der Fahrzeugübergabe am 19. Januar 2003 in Weertzen.

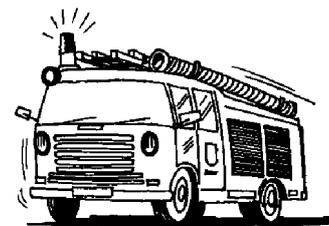
Viele Gäste fanden sich am Dorfgemeinschaftshaus ein, um gemeinsam mit Ortsbrandmeister Hans-Jürgen Eckhoff die Fahrzeugübergabe des neuen Tragkraftspritzenfahrzeuges zu feiern. Ein buntes Programm aus Festreden und Vorführungen wurde von Weertzen`s Brandschützern zusammengestellt. Ortsbrandmeister Hans-Jürgen Eckhoff erzählte in seiner Rede noch einmal die Geschichte der vergangenen Fahrzeuge. Das eigentlich abzulösende Fahrzeug wurde 1981 in Dienst gestellt. Doch aus technischen Gründen musste dieses Fahrzeug durch ein baugleiches Vehikel der Feuerwehr Nartum ersetzt werden.

Da dieses Fahrzeug aber auch so seine Schwächen zeigte, schaffte man jetzt ein nagelneues Fahrzeug auf VW-LT 35 Basis an. Die gesamten Anschaffungskosten belaufen sich auf knapp 41.000 Euro. Eine Anschaffung die sich gelohnt hat. Ein großzügiges Auto mit allem was eine Feuerwehr mit Grundausstattung so braucht.

Eine Neuheit bei den Brandschützern ist das IFEX-Löschgerät. Diese Anschaffung wurde durch Spendengelder ermöglicht. Das Löschgerät dient dem schnellen Einsatz bei Zimmerbränden und verhindert einen hohen Wasserschaden. Durch das Impuls-Löschverfahren wird nur mit einem Liter Wasser das Feuer „ausgeschossen“. Eine Technik die in Sittensen gebaut wird und sich schon zahlreich in der Samtgemeinde Zeven bewährt hat. Wie das Gerät genau funktionierte demonstrierten zwei Feuerwehrleute anhand eines brennenden Sofas. Dieses wurde mit nur knapp 10 Litern Wasser komplett abgelöscht. Normal benötigt man dazu rund 100 bis 200 Liter.

Samtgemeinde-Bürgermeister Manfred Rieken übergab den Fahrzeugschlüssel nach seiner Rede an Gemeindebrandmeister Friedhelm Fitschen. Vorher ließ er sich es aber nicht nehmen, das Blaulicht mit Martinshorn auszuprobieren. „Ein alter Kindheitstraum von mir“, so Rieken weiter. Friedhelm Fitschen übergab den Fahrzeugschlüssel weiter an Ortsbrandmeister Hans-Jürgen Eckhoff der weiterhin auch eine kleine Flasche Öl erhielt, damit das Fahrzeug in Zukunft nicht mehr quietscht. Für die Fahrzeugwartung- und Pflege ist der Gerätewart Rainer Gehlen zuständig. Er bekam den Schlüssel für das neue Fahrzeug vom Ortsbrandmeister mit der Bitte sich gut darum zu kümmern.

Nach der offiziellen Übergabe lud die Feuerwehr Weertzen ins Dorfgemeinschaftshaus ein, wo der Nachmittag bei Getränken und warmen Speisen seinen Ausklang fand.



Die Ortsfeuerwehr Hastedt bekam ein neues Fahrzeug: TSF-K und ÖSA

Hastedt (btb). Die Ortsfeuerwehr Hastedt war bis vor kurzem ausgestattet mit einem ca. 24 Jahre altem TSF (VW-Bus) und einem noch älteren TSF als GW-Öl (Gerätewagen für Ölbekämpfung). Beide Fahrzeuge waren für Truppbesetzung ausgelegt. Da diese Fahrzeuge aufgrund ihres Alters abgängig waren, entschloss man sich in der Samtgemeinde Bothel neuwertigen Ersatz zu beschaffen.

Es wurden verschiedenste Angebote eingeholt und man entschloss sich, bei VW zu bleiben und kaufte bei der Fa. Holst Scheeßel ein TSF-K mit 115PS, ein Doppelkabiner mit Kastenaufbau für Staffelbesetzung. Wobei dieser Kastenaufbau mit den notwendigen Einbauten für eine TSF-Normbestückung von Metz - Rosenbauer in Luckenwalde hergestellt wurde.

Als Ersatz für den GW-Öl wurde dazu ein ÖSA (Öl-Schadensbekämpfung-Anhänger) bestellt. Hierbei griff man auf die in der Samtgemeinde ansässige Fa. Marquardt Anhängerbau Kirchwalsede zurück, die das beste Angebot hatte. Die Materialien und Gerätschaften zur Ölbekämpfung werden hierbei in Roll-Gitterboxen gelagert, womit dann auch ein schnelles Handling im Einsatz möglich ist.

Am 11. April 2003 fand dann die feierliche Übergabe des Fahrzeugs mit Anhänger statt. In diesem Zusammenhang wiesen der Samtgemeindebürgermeister Rüdiger Woltmann und der Gemeindebrandmeister Horst Rosebrock darauf hin, dass die Samtgemeinde Bothel sich kontinuierlich bemüht, die Ortsfeuerwehren immer auf einen einsatzschlagkräftigen Stand zu halten.

Neue Drehleiter für Bremervörder Feuerwehr

Stadt investiert in die Sicherheit der Bürger –
Modernes Rettungsmittel mit Landkreiszuschuss

Bremervörde (bb). Kurz vor Weihnachten konnten die Mitglieder der Ortsfeuerwehr Bremervörde für ihre ehrenamtlichen Aufgaben eine neue Drehleiter in Betrieb nehmen. Dafür investierte die Stadt Bremervörde 496.738,66 Euro, wovon der Landkreis Rotenburg einen 60 prozentigen Zuschuss gewährte.

Nachdem bereits im Januar 2002 der Feuerschutzausschuss und anschließend die zuständigen Gremien der Stadt Bremervörde der Anschaffung einer neuen Drehleiter zustimmten, erkannte auch der Verwaltungsausschuss im März die Notwendigkeit einer neuen Drehleiter an, so dass noch im März der Auftrag an die Firma Metz erteilt werden konnte. Zuvor hatte auch der Landkreis Rotenburg grünes Licht gegeben, sich an den Gesamtkosten mit einem 60 prozentigen Zuschuss zu beteiligen. Mitte November war es dann soweit: die neue Drehleiter DLK 23/12 PLC III konnte an die Ortsfeuerwehr Bremervörde ausgeliefert werden.

„Die Anschaffung wurde notwendig“ so Ordnungsamtsleiter Rüdiger von der Lieth, „weil die alte Drehleiter die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit erreicht hatte“. Außerdem konnte sie bei Einsätzen, speziell für den Rettungsdienst, nur unter Höchstlast betrieben werden „was eine sehr starke Beanspruchung und von daher hohe Kosten verursacht hatte, wie beispielsweise Schäden am Drehkranz“. Ein ganz wichtiger Aspekt war aber die Sicherheit der Feuerwehrmitglieder. „Wäre die alte Drehleiter weiter nur mit Höchstlast betrieben worden, und davor konnte man ausgehen, hätten wir für die Sicherheit der Feuerwehrmitglieder nicht garantieren können“ so der Ordnungsamtsleiter weiter.

Der Kauf der neuen Drehleiter mit einer Teilbeladung kam aber auch zustande, weil der Landkreis Rotenburg der Stadt Bremervörde einen Zuschuss von 60 Prozent zugesagt hatte. „Das bedeutet vom Gesamtpreis von 496.738,66 Euro einen Zuschuss von 298.043,19 Euro. Außerdem konnten wir die alte Drehleiter von 1987 an die Feuerwehr Juist gegen Höchstgebot verkaufen. Aber auch nur, weil sie in einem sehr guten Zustand war und von den Kameraden immer gepflegt wurde“ erläuterte Rüdiger von der Lieth die Finanzierung der neuen Drehleiter.

Für die Drehleitermaschinen der Schwerpunktfeuerwehr bedeutete die Anschaffung in den letzten Wochen zusätzliche Arbeit. „Denn die neue, moderne Drehleiter ist von der Technik her ganz anders als die alte Drehleiter. Von daher mussten wir unsere Maschinisten ganz neu schulen“ erklärt Ortsbrandmeister Nico Tschierschke die sehr umfangreiche Ausbildung seiner Kameraden. Sechs Mitglieder der Wehr waren zur Abholung mit nach Karlsruhe zum Werk gefahren,

erklärte Nico Tschierschke, wo sie vor Ort eine Schulung auf die Drehleiter erhielten, so dass sie jetzt die Ausbildung der übrigen Maschinisten intensiv betreiben können.

Der vierteilige Leitersatz kann auf eine maximale Rettungshöhe von 30 Metern ausgefahren werden. Außerdem wurde das Fahrzeug mit Schlauchmaterial zur Brandbekämpfung ausgerüstet und für die Rettung aus Höhen und Tiefen wurde ein Rollgliss angeschafft, wie auch eine Schleifkorbtrage und eine Krankentragehalterung, um Personen liegend über die Drehleiter zu retten. Weitere Ausrüstungsgegenstände, wie beispielsweise eine Rettungssäge (zum Auftrennen von Dächern), ein Wasserwerfer mit 1600 Litern Wasser pro Minute oder ein 8-kVA-Notstromaggregat und ein Turbolüfter (zum Belüften von verqualmten Räumen), runden die Beladung der Drehleiter ab. Außerdem wurde aufgrund des letzten Unwettereinsatzes zusätzlich eine Tauchpumpe angeschafft, die auf dem Fahrzeug mitgeführt wird. „Der Maschinist kann fast nichts falsch machen, denn drei PC´s überwachen seine Arbeit, so dass sie sehr sicher ist“ erklärt der junge Ortsbrandmeister sein neues Fahrzeug.

Die offizielle Übergabe der modernen Drehleiter fand vor kurzem im gebührenden Rahmen statt. Weitere Infos zur neuen Drehleiter findet man auch unter: www.ffw-bremervoerde.de.

Technische Daten in Kurzform:

Drehleiter DLK 23/12 PLC, Baujahr 2002, 285 PS, Besatzung: 2 Mann/Frau, Höhe: 3,08 m, Rettungshöhe: 30 Meter, Kosten: 496.738,66 Euro, davon 60% Zuschuss vom Landkreis (298.043,19 Euro), Ausgestattet mit: Schleifkorbtrage und Rollgliss, Stativ mit 2x 1000 Watt Strahlern, 2 Atemschutzgeräte mit Reserveflaschen, Wasserwerfer 1600 l/min. Motorkettensäge mit Zubehör, Elektrokettensäge mit Zubehör, Rettungssäge Wimutec Adamat, Schlauchmaterial und Strahlrohre, Tauchpumpe 4, Geräte zur Schaumerzeugung, Stromerzeuger 8kVA, Überdrucklüfter Tempest



An die Ortsfeuerwehr Bremervörde wurde diese moderne, leistungsfähige Drehleiter übergeben.

Ausbildung bringt's

Grundsätzliche Voraussetzungen für die Teilnahme an Lehrgängen

Wie bei Allem, ist auch die Ausbildung in der Feuerwehr nicht ohne Vorschriften. Unter anderem gehören zu diesen Vorschriften auch die Voraussetzungen für die Teilnahme an technischen Lehrgängen an der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Zeven. Diese sind in dem Runderlass des Ministeriums des Inneren vom 7.7.1995 - 35-13 220/1 Nds. MBl.Nr. 27/1995 veröffentlicht worden.

Grundsätzliche Voraussetzungen für die Teilnahme an Maschinisten-, Sprechfunker- und/oder Atemschutzgeräteträgerlehrgängen sind:

- Mindestalter 18 Jahre
- Abgeschlossene Truppmitgliedausbildung (2 jährige Ausbildung am Standort nach dem erfolgreich absolviertem Grundlehrgang)

Zusätzlich zu den vorgenannten Voraussetzungen ist erforderlich für den Maschinistenlehrgang:
Führerschein mind. der Klasse B (Klasse 3)

Atemschutzgeräteträgerlehrgang: Alter nicht über 50 Jahre, tauglich nach berufgenossenschaftlichem Grundsatz G 26, Gruppe 3

Des Weiteren wird an der FTZ Zeven der Lehrgang „Truppmitglied im Gefahrguteinsatz“ angeboten, die Voraussetzungen hierfür sind:

- erfolgreich absolvierter Atemschutzgeräteträgerlehrgang, Tauglichkeit nach berufgenossenschaftlichem Grundsatz G 26, Gruppe 3

Eine Teilnahme an Lehrgängen ohne oder nur mit teilweise vorliegenden Voraussetzungen ist nicht möglich.

Sollten sich noch Fragen ergeben, per e-Post: kreisausbildung@freenet.de oder per Telefon: 04761/3569.

Ingo Evers (Kreisausbildungsleiter)

Notfallseelsorge im Kirchenkreis Bremervörde-Zeven hat sich bewährt

Bremervörde (bb). Was viele am Anfang belächelt haben, ist nach einem Jahr harter Arbeit gar nicht mehr wegzudenken. Die Rede ist von der Notfallseelsorge, die vor einem Jahr vom Kirchenkreis Bremervörde-Zeven ins Leben gerufen wurde. Pastor Andreas Hellmich aus Bremervörde konnte kürzlich eine positive Bilanz ziehen.

„Aller Anfang ist schwer, doch wir haben es geschafft“ so Andreas Hellmich, der kürzlich auf die Anfänge der Notfallseelsorge zurückblickte. Als im vergangenen Jahr sich die Führungskräfte von Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienst und der Kirche an einen Tisch setzten um die Notfallseelsorge ins Leben zu rufen, konnte noch keiner ahnen, dass bereits ein Jahr später ein zwölfköpfiges ehrenamtliches Team rund um die Uhr für Notfälle zur Verfügung steht. „In dieser Zeit“ so Hellmich „wurden wir zu fünf Einsätzen im Raum Bremervörde gerufen“.

Das kostenlose Angebot richtet sich besonders an Opfer, Familienangehörige und den Helfern vor Ort, um von den jeweiligen Pastoren betreut zu werden. Das kann beispielsweise bei Überbringen einer Todesnachricht durch die Polizei sein oder auch die Betreuung der Beteiligten bei einem Verkehrsunfall, sei es eingesetzte Kräfte oder hinzugekommene Passanten, erklärte Andreas Hellmich während der Pressekonferenz in Bremervörde. Als großes Plus der Notfallseelsorge wertete der Bremervörder aber die ständige Einsatzbereitschaft, die über ein ständig besetztes Mobiltelefon sichergestellt ist, zu jeder Tages oder Nachtzeit.

Und das Hilfsangebot im Kirchenkreis Bremervörde-Zeven wird von den Helfern auch in Anspruch genommen. „Das liegt auch daran, weil die Zusammenarbeit unter den einzelnen Organisationen und der Notfallseelsorge sehr gut klappt“ so Hellmich, der dabei besonders die positiven Erfahrungen in der Vergangenheit hervorhob. „Wir werden mittlerweile als Partner angesehen, der die Kompetenz in die Bewältigung einer Notfallsituation einbringen kann. Dazu gehört aber auch, dass die Einsatzkräfte ihre eigenen Grenzen wahrnehmen, wo wir bei der Verarbeitung des Geschehens unsere Hilfe anbieten“ erklärt Andreas Hellmich.

Einen durchaus positiven Eindruck hat auch Bremervördes Ortsbrandmeister Nico Tschierschke. Schon einige Male musste er die Notfallseelsorge anrufen lassen. So zum Beispiel bei einem Busunfall im vergangenen Jahr, als die Feuerwehren und Rettungsdienste gleich über 40 verletzte Personen betreuen mussten. „Hier hat sich die Notfallseelsorge bewährt“ erklärte der Ortsbrandmeister, „denn als Einsatzleiter kannst du dich nicht ständig um alles kümmern. Dann ist es gut, dass für die Situation ein Ansprechpartner vor Ort ist, der qualifiziert dafür ist.“

Wir sind es leider nicht“. Auch die Rettungsdienste und Feuerwehren bekommen an Unfallort Dinge zu Gesicht, die auch ihnen an die Nieren gehen. Und dann ist es gut, wenn eine psychologisch geschulte Person da ist, die die Betreuung übernimmt und dem Einsatzleiter den Rücken frei hält. Bleibt zu hoffen, dass die Notfallseelsorge nicht zu oft angerufen wird, denn leider gibt es heutzutage zu viel schlimme Dinge, die man verarbeiten muss...

Die Feuerwehren im Landkreis Rotenburg verabschieden Kreisausbilder Hinrich Kleiner in den Ruhestand

Zeven (go) Während der Dienstversammlung der Abschnittsleiter, Stadt-, Gemeinde- und Ortsbrandmeister am 23. November 2002 stand der Rückblick auf zahlreiche Hochwassereinsätze und Beförderungen und Ehrungen im Mittelpunkt der von Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann geleiteten Versammlung.

Die Anzahl der von den Feuerwehren gefahrenen Einsätze ist deutlich gestiegen. Sie wurden bis zum 1. November bereits zu 691 Hilfeleistungseinsätzen und 272 Brandeinsätzen gerufen. Großen Einsatz zeigten alle Kräfte bei zahlreichen Hochwassereinsätzen im Kreisgebiet und innerhalb der Kreisfeuerwehrebereitschaften bei Elbehochwassern in Drochtersen und im Amt Neuhaus. Durch die Feuerwehrebereitschaften Bremerförde, Zeven und Rotenburg wurden über 500 Männer und Frauen bei mehrtägigen Einsätzen eingesetzt.

In 157 Feuerwehren leisten 6381 Männer und 288 Frauen freiwilligen Dienst zum Wohle der Allgemeinheit. In Feuerwehrspielmannszügen sind 337 Mitglieder aktiv. Neunhundert Mädchen und Jungen sind in 44 Jugendfeuerwehren im Kreisgebiet aktiv. In diesem Jahr wurden ca. 70 Jugendliche aus der Jugendfeuerwehr in die aktive Feuerwehr übernommen, berichtete Kreisjugendfeuerwehrwart Horst Klintworth, Spreckens.

Sehr aktiv sind ebenfalls die Mitglieder des Gefahrgutzuges, dem 32 Mitglieder aus Feuerwehren Hesedorf-Gyhum, Gyhum, Brüttendorf und Zeven angehören. Zugführer Andreas Quellen, Zeven, informierte die Anwesenden darüber, dass in jedem Monat



Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann (rechts) und Kreisausbildungsleiter Ingo Evers (links) dankten Hinrich Kleiner

Ausbildung und Schulung an Fahrzeugen und Geräten betrieben wird. Der Gefahrgutzug kommt im gesamten Kreisgebiet zum Einsatz.

In der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Zeven nahmen 324 Feuerwehrmitglieder an Lehrgängen teil. Es werden dort Lehrgänge zum Atemschutzgeräteträger, Sprechfunker, Maschinisten, Sprechfunker in der örtlichen Einsatzleitung und Truppmitglied im Gefahrguteinsatz angeboten.

Kreisausbilder Hinrich Kleiner aus Kuhstedt wurde nach 20-jähriger Tätigkeit wegen Erreichen der Altersgrenze von 62 Jahren in den Ruhestand verabschiedet. Der Kreisbrandmeister dankte Hinrich Kleiner, der in 83 Maschinistenlehrgängen 1660 Lehrgangsteilnehmer ausgebildet hat, für seine vorbildlichen Leistungen. Hinrich Kleiner hat sich weiter als Ausbilder in der Gemeinde Gnarrenburg, Zugführer in der Kreisfeuerwehrebereitschaft Bremervörde und Ortsbrandmeister des Ortsfeuerwehr Kuhstedt engagiert. Jürgen Lemmermann und Kreisausbildungsleiter, Ingo Evers, überreichten ihm als Dank und Anerkennung einen Erinnerungsteller und ein Geschenk.



Für ihre Leistungen beförderte der Kreisbrandmeister die Kreisausbilder Andreas Schulz, Bremervörde, zum Löschmeister, Bianca Vollmer, Scheeßel, zur Oberlöschmeisterin, und Mykel Gunther, Bremervörde, zum Hauptlöschmeister. Weiter beförderte er den Abschnittsleiter des Brandschutzabschnittes Bremervörde, Hans-Jürgen Behnken, Fehrenbruch, und den stellvertretenden Abschnittsleiter, Bernd Gerken, Oerel, zu Hauptbrandmeistern